

Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern



Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker

**(Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)**

herausgegeben von

Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer

**Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4
(wbagon.univie.ac.at)**

Impressum

Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4

wbagon.univie.ac.at

Herausgegeben von

TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik
Universität Wien
Universitätsring 1, 1010 Wien, Österreich

Vertreten durch

Petra Amann, Raffaella Da Vela, Robinson Peter Krämer

Redaktion

Robinson Peter Krämer

Peer-reviewed durch die Herausgeberinnen und den Herausgeber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an

franziska.beutler@univie.ac.at

Richtlinien unter wbagon.univie.ac.at

Coverbild: Sogenannte 'Urna del Bottarone', Florenz, Museo Archeologico Nazionale. Inv. 73577
(Foto: Archivio Fotografico del Museo Archeologico Nazionale di Firenze, mit Genehmigung des
Museo Archeologico Nazionale di Firenze, Direzione regionale Musei della Toscana)

Der komplette Band wird wie folgt zitiert:

P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)*, Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-0).

Für die Zitierweise der einzelnen Beiträge siehe jeweils dort.

ISSN 2664-1100

Wien 2022

This article should be cited as:

Robinson Peter Krämer, *Demographische Verhältnisse oder commemorative Praktiken? Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr.*, in: P. Amann, R. Da Vela, R. P. Krämer (edd.), *Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern. Akten des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker (Wien, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, 6.–7. März 2020)*, Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online (WBAGon) 4, Wien 2022 (DOI: 10.25365/wbagon-2022-4-9).



This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.
© authors 2022

INHALT

Vorwort der Herausgeber*innen	5
-------------------------------------	---

Einführung

Petra A m a n n, <i>Etruskische Sozialgeschichte – von alten Vorurteilen zu neuen Ufern</i>	9
---	---

Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)

Claudio N e g r i n i, <i>Für immer zusammen! Doppel- und Mehrfachgräber in den vorrömischen Nekropolen der Po-Ebene von der Villanovazeit bis zur orientalisierenden Phase</i>	57
---	----

Olaf D ö r r e r, <i>Früh- und ältereisenzeitliche Verwandtschaftsgruppen in den kampano-etruskischen Nekropolen Pontecagnanos</i>	69
--	----

Giacomo B a r d e l l i, <i>Wie viel Macht hinter der Pracht? Erste Überlegungen zu reichen Frauenbestattungen in Numana</i>	89
--	----

Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnis in Etrurien

Gertraud B r e y e r, <i>Grabinschriften als Spiegel des Stellenwertes der Frau in der etruskischen Gesellschaft</i>	107
--	-----

Marie-Laurence H a a c k, <i>La coppia: un'invenzione etrusca?</i>	123
--	-----

Patrick Z e i d l e r, <i>Starke asymmetrische Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten in Etrurien. Ein ikonographischer Ansatz</i>	149
--	-----

Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus

Laura N a z i m, <i>Familie und Individuum. Zur Sichtbarkeit von Familienstrukturen im funerären Kontext auf etruskisch-hellenistischen Steinsarkophagen</i>	169
--	-----

Robinson P. K r ä m e r, <i>Demographische Verhältnisse oder commemorative Praktiken? Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr.</i>	189
--	-----

Paul P. P a s i e k a, <i>Von realen und konstruierten Familien: Die Wiederbelegung etruskischer Gräber als Resilienzstrategie</i>	239
--	-----

Sozialstrukturen lokaler Gemeinschaften Süditaliens und Siziliens

Raffaella D a V e l a, <i>Die Familie als soziale Ressource in Hirpinien (8.–2. Jh. v. Chr.)</i>	263
--	-----

Maria Carmen D'O n z a, <i>Feste feiern im Haus, auf dem Land und in der Stadt: Ritualplätze und soziale Strategien im archaischen Sizilien</i>	307
---	-----

Vorwort

Dieser Band enthält die Beiträge des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft ‚Etrusker & Italiker‘ des Deutschen Archäologenverbands (DarV), das am 6. und 7. März 2020 am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik der Universität Wien stattgefunden hat. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Gruppe von Wissenschaftler*innen der deutschsprachigen Länder, die sich in regelmäßigen Workshops und Tagungen austauschen, miteinander diskutieren und aktuelle Projekte vorstellen (<https://www.darv.de/arbeitsgemeinschaften/etrusker-und-italiker/>). Unter den mittlerweile mehr als 100 Mitgliedern ist die gesamte akademische Bandbreite von Studierenden bis zu Professor*innen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen, Perspektiven und Forschungen vertreten.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums war es ein besonders glücklicher Umstand, das Treffen der Arbeitsgemeinschaft am Gründungsort Wien durchführen zu können. Erst im Nachhinein wurde schließlich deutlich, dass diese Jubiläumstagung zu Beginn der Pandemie für zwei Jahre das letzte Treffen der Arbeitsgemeinschaft in Präsenz sein würde.

Das Thema lautete ‚Gesellschaft und Familie bei Etruskern und Italikern‘, der Fokus lag dabei auf den familiären Strukturen und ihrer engen Verflechtung mit der sie umgebenden Gesellschaft im gesamten italischen Raum des 1. Jahrtausends v. Chr., und zwar in den unterschiedlichsten Kontexten (etwa im Grabbereich, im religiösen Feld oder in Wohn- und Siedlungskontexten). Sozialstrukturen und -dynamiken sind generell immer noch ein stark unterrepräsentiertes Themenfeld der etruskisch-italischen Forschung. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass soziale Fragestellungen im ‚vorrömischen‘ Italien in letzter Zeit deutlich mehr Aufmerksamkeit erlangen und verstärkt diskutiert werden¹.

Der vorliegende Band wird mit einem Beitrag von **Petra Amann** eröffnet, der als ‚Einführung‘ die bisherige Geschichte zur Erforschung der etruskischen Gesellschaft kritisch vorstellt, aber auch Desiderate und neue Entwicklungen aufzeigt.

Die folgenden elf Aufsätze decken das gesamte erste vorchristliche Jahrtausend ab und behandeln den Raum von der Po-Ebene bis nach Sizilien (siehe Abb.). Sie sind hier in vier thematische Blöcke gegliedert.

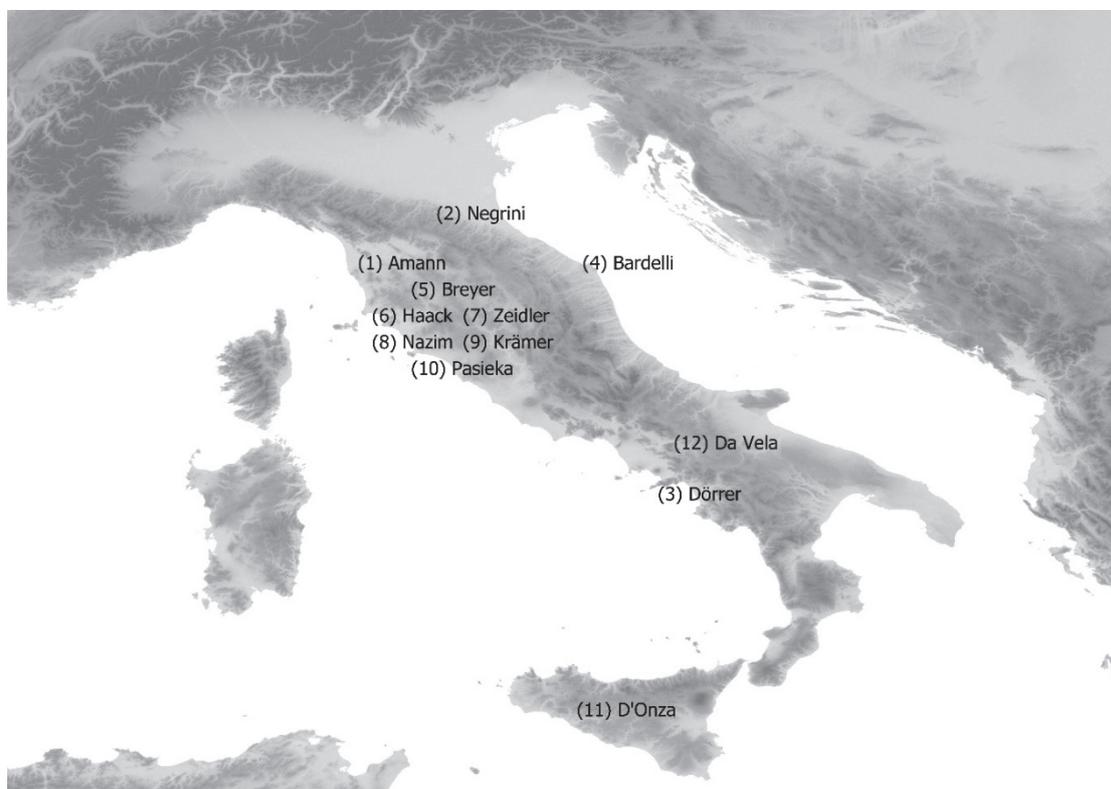
Der erste Themenkomplex lautet ‚*Nekropolen und Sozialstrukturen im eisenzeitlichen Italien (ca. 1000-500 v. Chr.)*‘. Hier werden die Lage von Gräbern, Grabbeigaben und Bestattungsriten für den Versuch der Rekonstruktion von Familienstrukturen, (engeren und weiteren) Verwandtschaftsverhältnissen und Gesellschaftsgruppen verwendet. **Claudio Negrini** untersucht in seinem Beitrag das Phänomen der Doppel- und Mehrfachbestattungen in der Po-Ebene des 9.–7. Jhs. v. Chr. **Olaf Dörner** analysiert die Nekropolen des 8.–7. Jhs. v. Chr. in Pontecagnano im Hinblick auf potentielle Verwandtschaftsgruppen. Schließlich diskutiert **Giacomo Bardelli** anhand reicher Bestattungen im Numana des 7.–5. Jhs. v. Chr. mögliche religiöse und sozio-politische Rollen elitärer Frauen in der picenischen Gesellschaft.

¹ Siehe z. B.: P. Amann (Hrsg.), *Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft*. Akten der 1. Internationalen Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale di Studi Etruschi ed Italici (Wien, 4.–6.12.2008) (Wien 2012); E. Perego – R. Scopacasa (Hrsg.), *Burial and Social Change in First Millennium BC Italy: Approaching Social Agents. Gender, Personhood and Marginality* (Oxford 2016); L. Aigner-Foresti – P. Amann (Hrsg.), *Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker*. Akten der internationalen Tagung Wien, 8.–10.6.2016, Phersu. Etrusko-italische Studien 1 (Wien 2018); E. Govi (Hrsg.), *BIRTH. Archeologia dell’infanzia nell’Italia preromana* (Bologna 2021). In Bonn fand außerdem vom 16.–18. Juni 2022 die von Martin Bentz und Patrick Zeidler organisierte Konferenz ‚Dependency and Social Inequality in Pre-Roman Italy‘ statt, deren Publikation in Vorbereitung ist.

Im zweiten Block geht es um ‚*Soziale Beziehungen und Geschlechterverhältnisse in Etrurien*‘, die anhand von Grabinschriften und bildlichen Darstellungen untersucht werden. **Gertraud Breyer** vergleicht etruskische und lateinische Inschriften und Namenformulare, um den Stellenwert der Frau in der etruskischen Gesellschaft zu rekonstruieren. Im nächsten Beitrag stellt **Marie-Laurence Haack** Paardarstellungen auf Deckeln von Urnen und Sarkophagen zusammen und diskutiert deren Bedeutung für das etruskische Konzept der Ehe(paare). Zuletzt analysiert **Patrick Zeidler** eine Vielzahl an bildlichen Darstellungen, um Abhängigkeitsverhältnisse und soziale Ungleichheiten sowie deren Repräsentation in Etrurien besser erfassen zu können.

Die dritte Sektion widmet sich ‚*Repräsentationsstrategien etruskischer Familien im Hellenismus*‘, die mithilfe von Grabkontexten, Darstellungen auf Sarkophagen und funerären Inschriften rekonstruiert werden. **Laura Nazim** interpretiert in ihrem Beitrag Motive auf Steinsarkophagen, die bisher als Jenseitsreisen aufgefasst wurden, als eheliche und familiäre Szenen. Im Folgenden analysiert **Robinson Peter Krämer** Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* auf ihre soziale Aussagekraft hin und sieht diese als Ausdruck von gezielten kommensorativen Strategien. **Paul Pasioka** diskutiert schließlich hellenistische Wiederbelegungen älterer prominenter Familiengräber in Cortona, Chiusi und Vetulonia und sieht darin Resilienzstrategien und Identitätskonstruktionen in Krisenzeiten.

Im letzten thematischen Abschnitt geht es um ‚*Hausgemeinschaften, Siedlungsstrukturen und Landschaften*‘. Hierbei wurden anhand von landschaftlichen und makroregionalen Analysen Familien- und Sozialstrukturen in Süditalien und auf Sizilien untersucht. **Raffaella Da Vela** rekonstruiert anhand von Daten aus Gräbern, Sakralorten und Haushaltskontexten die Rolle und den Aufbau der Familie im eisenzeitlichen Hirpinien und deutet diese als soziale Ressource. Schließlich analysiert **Maria Carmen D’Onza** Ritualplätze des 9.–6. Jhs. v. Chr. im Rahmen indigener Siedlungen auf Sizilien als Orte sozialer Prozesse und Kommunikationsstrategien.



Geographische Verteilung der Beiträge in diesem Band (Raffaella Da Vela mit QGIS 3.24, <<http://www.qgis.org>>; Geodaten: EPSG:4326; SRTM Data: A. Jarvis, H. I. Reuter, A. Nelson, E. Guevara, 2008, Hole-filled seamless SRTM data V4, International Centre for Tropical Agriculture (CIAT), available on <<http://srtm.csi.cgiar.org>>)

Für sehr hilfreiche und tatkräftige Unterstützung während des Treffens in Wien danken wir Univ.-Prof. Luciana Aigner-Foresti sowie David Hack. Ebenfalls zu Dank verpflichtet sind wir Franziska Beutler, die als Verantwortliche für die Reihe ‚Wiener Beiträge zur Alten Geschichte online‘ (WBAGon) unsere Tagungsakten gerne angenommen hat und mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wien – Tübingen – Rostock, im September 2022

*Die Herausgeber*innen Petra Amann – Raffaella Da Vela – Robinson Peter Krämer*

Demographische Verhältnisse oder kommemorative Praktiken? Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr.

Abstract: Demographic Structure or Commemorative Practices? Some Considerations on the Social Significance of Etruscan Funerary Inscriptions from the 4th–1st cent. BCE

Little demographic research has been conducted in Etruscan and Italic studies compared to other fields of Classical Antiquity. Hellenistic funerary inscriptions are an important data set for demographic studies of Etruscan and Italic societies, since they provide information about sex, age, kinship, political and religious offices, and personal mobility. However, for the field of Ancient History, Keith Hopkins was able to demonstrate that funerary inscriptions do not provide valid data for the reconstruction of ancient demographic structures because inscriptions and their media were used during funerals for social representation and therefore create a distorted picture of social structures. At the same time, Hopkins' critique introduced the use of modern comparative data and model life tables to this field. Nonetheless, these studies and concepts remain largely ignored in Etruscan and Italic studies to date.

*In this article, I will examine 4th–1st cent. BCE funerary inscriptions from Tarquinia and the *ager Tarquiniensis* as a case study, and compare them with demographic models and model life tables. The demographic indicators specifically considered here are birth and mortality rates, the distribution of age classes and sex, as well as mentions of socio-political titles and offices and their display in burials. The significant discrepancies in the data from funerary contexts in Tarquinia and its territory when compared with historical and modern data allows us to reconstruct practices of commemoration and representation of elite clans (*gentes*), as well as the degree of segmentation in the Etruscan society of Tarquinia.*

Keywords: Tarquinia, Demographie, soziale Repräsentation, Sozialstrukturen, etruskische Epigraphik, Thanatoarchäologie – Tarquinia, Demography, Social Representation, Social Structures, Etruscan Epigraphy, Thanatoarchaeology.

Demographische Untersuchungen in der Alten Geschichte

Die Demographie, also das Studium einer Bevölkerung sowie ihrer Größe, Struktur und Entwicklung (etwa in Hinblick auf Altersgruppen, Familien- und Sozialstruktur, Fertilität, Mortalität und Migration), bildet seit jeher ein zentrales und vieldiskutiertes Untersuchungsgebiet in der Alten Geschichte. Ein grundlegendes Werk für demographische Überlegungen und Quantifizierungen von Bevölkerungsstrukturen ist der Band ‚Die Bevölkerung der griechisch-römischen Welt‘ (1886) von Karl Julius Beloch¹, in dem, neben Censusedaten und Zahlenangaben bei antiken Autoren, Grabinschriften eine zentrale Quelle bilden. Während Beloch aber durchaus auch moderne Vergleichsdaten für seine Analysen heranzog², fielen viele andere demographische Studien der griechisch-römischen Antike bis in die 1960er-Jahre recht positivistisch aus und wurden vorwiegend mit Interpretationen von antiken Schriftquellen und epigraphischen Daten durchgeführt. Vor allem Grabinschriften mit Geschlechter- und Altersangaben wurden bevorzugt für Rekonstruktionen und Quantifizierungen von Mortalitäts- und Fertilitätsraten, Geschlechterverhältnissen und Alterszusammensetzungen antiker Bevölkerungen

¹ Beloch 1886.

² Beloch 1886, 41–54 Kap. 2.

herangezogen. Methoden, Konzepte und Diskussionen der historischen Demographie anderer (rezepter) Epochen und Gesellschaften wurden dagegen in der Alten Geschichte weitgehend ignoriert³.

Keith Hopkins konnte 1966 durch den Vergleich antiker Daten mit UN-Sterbetafeln zeigen, dass die alleinige Auswertung literarischer und epigraphischer Quellen kein taugliches Mittel für demographische Untersuchungen und Quantifizierungen von antiken Bevölkerungsstrukturen ist. Insbesondere gilt dies für römische Grabinschriften, die durch Praktiken der Kommemoration und sozialen Repräsentation völlig verfälschte demographische Verhältnisse wiedergeben⁴. Die verzerrten demographischen Daten beruhen dabei auf mehreren Faktoren. Die überwiegende Mehrheit der römischen Grabinschriften stammt aus urbanen Kontexten, so dass rurale Bestattungen deutlich unterrepräsentiert sind. Aufgrund der Kosten und der sozialen Bedeutung von Bestattungsriten konnten sich nur Mitglieder einiger Gesellschaftsgruppen aufwendige Gräber mit Inschriften leisten bzw. mit diesen repräsentieren. Kommemorativ Praktiken bei römischen Bestattungen führten außerdem dazu, dass einige Familienmitglieder, Altersgruppen, soziale Rollen und Geschlechter deutlich über- bzw. unterrepräsentiert waren⁵. Schließlich ist die geographische und chronologische Verteilung der Daten äußerst heterogen⁶. Hopkins zeigte insbesondere im Vergleich der Verteilungen von Altersgruppen römischer Grabinschriften mit denen von UN-Sterbetafeln, dass die römischen Altersverteilungen in den Mortalitätsraten weitgehend demographisch unmöglich sind und sich häufig sogar geradezu gegensätzlich zu den Vergleichswerten verteilen. Außerdem weisen die römischen Altersgruppen spezifische Muster auf, die sich nur mit den antiken Kommemorationspraktiken erklären lassen⁷.

Diese und ähnliche Studien führten schließlich dazu, dass in der Alten Geschichte die Probleme von Inschriften, Censusedaten und antiken Texten als Quellen für demographische Rekonstruktionen erkannt und Grabinschriften kaum noch ungefiltert, unkritisch und positivistisch für Rekonstruktionen antiker Bevölkerungsstrukturen verwendet werden⁸. Inzwischen haben sich drei Tendenzen der Forschung hinsichtlich der Auswahl von Quellen für demographische Studien etabliert: (1) die Auswertung antiker Texte und Inschriften unter Berücksichtigung der fragmentarischen Überlieferung wie auch der verfälschenden und verzerrenden Faktoren (wie kommemorativ Praktiken bei Grabinschriften); (2) die radikale Ablehnung antiker Daten als untauglich, stattdessen werden historisch-ethnographische Vergleichsdaten und Sterbetafeln („model life tables“) für demographische Analysen eingesetzt; und (3) eine Kompromisslösung, die sich primär auf Vergleichsdaten und Modelle stützt, aber auch antike Quellen berücksichtigt. Schließlich gewinnen seit einiger Zeit anthropologische Daten und Skelettreste aus Nekropolen an Bedeutung, wobei auch diese, etwa durch schwierige Altersbestimmungen sowie die fragmentarische und verzerrte Überlieferung (innerhalb der Nekropolen und der gesamten Bevölkerung), methodische Probleme aufweisen⁹.

³ Parkin 1992, 5 f. mit Anm. 7–8; Scheidel 2001a, 5–10 mit Anm. 35 – jeweils mit Verweisen auf quantifizierende Studien in der Alten Geschichte anhand von Grabinschriften.

⁴ Hopkins 1966 = Hopkins 2018a; Hopkins 1987 = Hopkins 2018b.

⁵ Häufig sind etwa Kleinkinder deutlich unterrepräsentiert, Männer häufiger als Frauen vertreten und Personen im heiratsfähigen Alter besonders oft kommemoriert worden. Ebenso sind vermögende Personen oder solche mit hohem sozio-politischem Status überrepräsentiert, während für sozial und wirtschaftliche prekäre Gruppen das Gegenteil gilt.

⁶ Hopkins 1966, 245–247; Hopkins 1987, 114 f. = Hopkins 2018b, 136 f.; Parkin 1992, 4–19.

⁷ Hopkins 1966, 251–260 mit Abb. 2–3 = Hopkins 2018a, 114–127 mit Abb. 3.2–3.3; Hopkins 1987, 121–126 mit Abb. 2–3 = Hopkins 2018b, 147–153 mit Abb. 4.2–4.3.

⁸ Parkin 1992, 5–19; Scheidel 2018.

⁹ Scheidel 2001a, 10–13; Jongman 2009, 116–118.

Demographische Untersuchungen in etruskisch-italischen Studien

In etruskisch-italischen Studien spielen demographische Rekonstruktionen – wie auch allgemein Fragen zur Sozialstruktur – immer noch eine sehr untergeordnete Rolle, methodische Überlegungen und die lebhaften, oft kontrovers geführten Debatten anderer historischer Demographien und aus der Alten Geschichte wurden dabei so gut wie gar nicht aufgenommen. Beispiele hierfür sind etwa Bevölkerungszahlen etruskischer Stadtstaaten und Urbanisierungsraten, die Mauro Cristofani auf der alleinigen Grundlage von Zahlenangaben bei antiken Autoren rekonstruierte¹⁰. Cristofani nahm dabei für Etrurien eine Urbanisierungsrate von ca. 60–65% an¹¹, was für eine antike Agrargesellschaft sicherlich viel zu hoch gegriffen ist¹². Wertvolle Informationen zur Demographie, Ernährung und Gesundheit in etruskisch-italischen Gesellschaften stammen von Skelettfunden und anthropologischen Daten aus Grabkontexten¹³. Darüber hinaus werden vor allem Inschriften für demographische Fragestellungen herangezogen.

Intensive und verdienstvolle Untersuchungen zur Verteilung der Geschlechter und Altersangaben in etruskischen Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr. wurden von Marjatta Nielsen durchgeführt¹⁴. Dabei konnte Nielsen die Geschlechterrepräsentation quantitativ erfassen und herausarbeiten, dass Bestattungen und Grabinschriften für Männer deutlich häufiger als für Frauen auftreten¹⁵. Als Gründe für dieses Phänomen führte sie zurecht keine demographischen Strukturen, sondern soziokulturelle Aspekte, ökonomische Faktoren und commemorative Praktiken an¹⁶. Die Verteilung der überlieferten Altersangaben wurde von Nielsen ebenfalls prinzipiell als Resultat dieser Faktoren und Praktiken interpretiert. So können ihrer Meinung nach Grabinschriften mit Altersangaben nicht für die Rekonstruktionen von Mortalitätsraten Verwendung finden, sondern stattdessen nur für Überlegungen zu den Angehörigen und ihren Praktiken Auskunft geben¹⁷. Gerade für die Durchschnittsalter von Männern und Frauen in Volterranner Grabinschriften sah Nielsen zu hohe und variable Werte, die in kulturellen Praktiken und ihren Veränderungen (etwa durch die ‚Romanisierung‘ Volterras) begründet sind¹⁸. Kinder wären in den Altersgruppen unterrepräsentiert, während die hohe Sterblichkeit junger

¹⁰ Cristofani 1985, 26–31.

¹¹ Cristofani 1985, 31: „Wenn man diese Zahl auf die städtische Bevölkerung bezieht, dann kommt man zu einem recht hohen Verhältnis von 65 Prozent der städtischen Bevölkerung (167 000) zu 40 Prozent [*sic*] der ländlichen Bevölkerung.“

¹² In der Alten Geschichte werden Quantifizierungen von Stadt- und Landbevölkerungen bzw. Urbanisierungsraten höchst kontrovers diskutiert. Für das römische Italien wurden etwa Urbanisierungsraten von ca. 20–25% ohne Rom bzw. von 39% inklusive Rom veranschlagt, beide Werte sind sicherlich für die Antike und für vorindustrielle Agrargesellschaften außergewöhnlich hoch (Scheidel 2004, 6; Lo Cascio 2009).

¹³ Kron 2013; Becker 2016 jeweils mit zahlreichen weiteren Verweisen.

¹⁴ Nielsen 1985; Nielsen 1988/1989; Nielsen 1989.

¹⁵ Nielsen 1985, 193–199 mit Abb. 1 und Tab. 1; Nielsen 1988/1989, 54–62 mit Abb. 1–2 und Tab. 1; Nielsen 1989, 123–130 mit Abb. 1–2 und Tab. 1. Anthropologische Daten aus Tarquinia scheinen das häufigere Auftreten von Männern in etruskischen Grabkontexten – zumindest für einige soziale Gruppen und in bestimmten Zeitstellungen – zu bestätigen (Becker 2016, 184 f. mit Tab. 13.1).

¹⁶ Nielsen 1988/1989, 60–62. „We may conclude that women are more or less underrepresented everywhere, except in Tuscania, but there are great local variations. [...] The extremely varying sex ratios themselves seem to confirm that these are not due to demographic structures, but to the fact that the main emphasis was on male burial.“ (Nielsen 1985, 198 f.). „[...] dobbiamo cercare altre spiegazioni ai forti dislivelli nelle proporzioni, e non intendere le cifre come dirette testimonianze della situazione demografica dell’epoca.“ (Nielsen 1989, 127).

¹⁷ Nielsen 1988/1989, 74 mit Anm. 16 und Verweis auf Hopkins 1966: „The statistical validity of age records in funerary inscriptions is a much discussed problem, and nowadays it is generally agreed that they cannot be used directly for calculating mortality rates or average ages. Even in the very vast quantities of epitaphs from the Roman Empire the age distribution is determined by a general pattern of commemoration: who buried whom.“ Nielsen 1989, 130: „Le indicazioni dell’età del defunto nelle iscrizioni funerarie non sono una fonte affidabile per stabilire il tasso di mortalità, ma danno invece delle informazioni – anche se indirette – sulla domanda: chi seppellisce [*sic*] i propri defunti?“

¹⁸ Nielsen 1988/1989, 75–77 mit Tab. 4; Nielsen 1989, 132: „I nostri calcoli non danno delle tendenze inequivocabili sulle differenze dell’età media fra i sessi. L’età media femminile a Volterra mostra valori sicuramente troppo alti per le donne, mentre il rialzo della media maschile di quasi un decennio nel corso di una

Frauen mit Bestattungen und kommemorativen Praktiken durch die Ehemänner erklärt wird. Die auffällig zahlreichen Altersangaben für alte Personen erklärte Nielsen mit der Kommemoration durch die Hinterbliebenen über zwei bis drei Generationen hinweg¹⁹. Als Resultat konstatierte sie schließlich ein „reciprocal pattern of commemoration“, in dem Erwachsene über 2–3 Generationen hinweg in verschiedenen Rollen (also als Eltern, Ehepartner, Kinder oder Enkel) die verstorbenen Familienmitglieder in ausgerichteten Bestattungen geehrt und repräsentiert hätten²⁰.

Andererseits wurden Verteilungen von Altersangaben von Nielsen aber auch vereinzelt mit vermeintlich realen Mortalitätsraten und demographischen Strukturen in Verbindung gebracht. So wären junge Männer häufiger im Krieg und junge Frauen im Kindbett verstorben²¹. Die hohe Zahl an überlieferten Angaben in dieser Altersstufe würde demnach zumindest in Teilen also eine erhöhte Mortalitätsrate widerspiegeln²². Die Angaben zu Alter und Geschlecht von Verstorbenen in etruskischen Grabinschriften wurden also vor allem in Hinblick auf repräsentative Funktionen interpretiert, aber durchaus auch als demographische Indikatoren gelesen, wie auch die Rezeption dieser Studien durch Sybille Haynes in ihrem Handbuch ‚Etruscan Civilization. A Cultural History‘ zeigt²³. Haynes bezog sich in der zitierten Passage eindeutig auf die Aufsätze und Interpretationen von Marjatta Nielsen und las die Informationen aus den Altersangaben in Grabinschriften als demographische Indikatoren für eine etruskische Lebenserwartung.

Schließlich hat Gérard Capdeville in einem Beitrag soziale Mobilität, also den Wandel in der Zugehörigkeit zu einer sozialen ‚Klasse‘ (oder besser zu einer sozialen Gruppe), in Etrurien anhand von Freigelassenen (etrusk. *lautni*, lat. *libertus*) untersucht²⁴. In dieser Untersuchung bezog Capdeville seine Informationen zu *lautni* verständlicherweise aus den etwa 175 Grabinschriften (meist aus den Territorien

o due generazioni è sintomatico e dimostra quanto le età medie siano sensibili a fenomeni culturali: verso la fine della cultura etrusca, a Volterra, sono prevalentemente le persone anziane a venire ancora sepolte secondo le vecchie tradizioni etrusche.“.

¹⁹ Nielsen 1989, 130–139.

²⁰ Nielsen 1988/1989, 80 f. mit Abb. 25.

²¹ Tatsächlich scheint die Gefahr für Frauen in der Antike und in vormodernen Gesellschaften, bei der Geburt zu sterben, in der Forschung deutlich überschätzt worden zu sein. Nach Saskia Hin kann für römische Frauen bei der Geburt eine Mortalitätsrate von ca. 0,4% pro Geburt angenommen werden (Hin 2013, 129–131).

²² „Let us see whether some information can be drawn from the ages at death, which are commonly mentioned on funerary monuments in Southern Etruria in the 4th–2nd centuries B.C., and at Volterra in the 1st century B.C. The death risks seem to have been very high for young men (wars and dangerous games?) and for women of the child-bearing age, and their chances of being duly buried were very good.“ (Nielsen 1985, 199).

„Here [Anm.: bei den zahlreich attestierten Todesfällen mit 20–29 Jahren] the explanation is twofold. Wars and dangerous games for men and childbirths for women took their toll of the young adults, but more important is the fact that their commemoration was in the hands of a surviving spouse or of parents, likely to express their grief in a lasting manner.“ (Nielsen 1988/1989, 79).

„Fra le donne volterrane sono invece le giovani che costituiscono il gruppo più numeroso, sebbene poi le donne anziane rialzino l'età media notevolmente. Quasi fino ai nostri tempi la mortalità femminile nell'età fertile è rimasta alta, per il grande rischio di morire di parto (come per gli uomini il rischio di perdere la vita in guerra), ma non in tal grado come sembrano dimostrare le colonne del nostro grafico“ (Nielsen 1989, 132). Die Altersverteilung scheint also nach Nielsen offenbar doch bis zu einem gewissen Grad auf Mortalitätsraten und demographischen Strukturen zu beruhen, würde aber durch kommemorative Praktiken zusätzlich stark verzerrt werden.

²³ „LIFE EXPECTANCY. Based on the age at death mentioned on first-century funerary monuments at Volterra, a recent study has shown that both women and men were most likely to die between the ages of twenty and thirty, presumably in childbirth and war, respectively. More general investigations of the average life expectancies in Etruria (excluding those under twenty) point to a life span of forty-four years for women and forty-nine years for men in Southern Etruria, while at Volterra the figures are forty-eight for women and forty-six for men. A statistical analysis by gender of all surviving funerary monuments and inscriptions between 400/300 and the first century has shown that (with strong local variations) male burials and commemorations considerably outnumber those for females. The only exception is Tuscania, where the numbers are equal for the two sexes. The relatively smaller representation of woman's burials is not confined to Etruria, but is general for all antiquity. The highest chances for commemoration fell to Etruscan women of the upper social strata who had lived long and left behind husbands or male descendants to bury and honor them.“ (Haynes 2005, 363).

²⁴ Capdeville 2002.

von Chiusi und Perugia), da so gut wie keine anderen Quellen zur Verfügung stehen. Der Schluss des Aufsatzes liest sich allerdings etwas problematisch, da hier impliziert wird, dass anhand der Grabinschriften eine reale soziale Mobilität und Personenmobilität von Etruskern erfasst und quantifiziert werden könnte, während es sich stattdessen um repräsentierte Statusangaben und commemorierte Rollenbilder bzw. Identitäten von Verstorbenen handelt²⁵.

Bei den hier angeführten Fallbeispielen geht es nicht darum, bestimmte, einzelne Autor*innen zu kritisieren. Vielmehr soll an dieser Stelle grundsätzlich darauf aufmerksam gemacht werden, dass demographische Fragestellungen und Untersuchungen in etruskisch-italischen Studien noch eine verhältnismäßig geringe Rolle spielen und wenige Diskurse aus Nachbardisziplinen (insbesondere Sterbetafeln und demographische Modelldaten) übernommen wurden. Außerdem warne ich davor, Grabinschriften zu quantifizieren und unkritisch für demographische Rekonstruktionen zu verwenden, ohne in ausreichendem Maße repräsentative Aspekte und commemorative Praktiken zu beachten. Unter Berücksichtigung der oben genannten Analysen von Keith Hopkins²⁶ und der im Folgenden diskutierten Daten gehe ich prinzipiell davon aus, dass etruskische Grabinschriften aufgrund ihrer Funktionen zur sozialen Repräsentation und zur Konstruktion von idealen Identitäten und Rollenbildern niemals (auch nicht in Teilen oder hinsichtlich einiger Aspekte oder Tendenzen) für demographische Fragestellungen quantifiziert bzw. statistisch ausgewertet werden können. Stattdessen lassen sich nur idealisierte Rollenbilder und konstruierte soziale Identitäten erfassen, die weitgehend unabhängig von realen demographischen Strukturen sind und diese nicht zuverlässig dokumentieren²⁷.

In diesem Beitrag werden nun Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* des 4.–1. Jhs. v. Chr. herangezogen und in Hinblick auf typische demographische Merkmale (insbesondere Geschlechterverteilung, Mortalitätsrate und Altersklassen sowie commemorierte Titel und Appellative von Verstorbenen) quantifiziert und ausgewertet. Die so rekonstruierten commemorativen Praktiken, sozialen Ideale und repräsentierten Rollenbilder werden mit modernen Sterbetafeln und historischen Werten verglichen, um nachvollziehen zu können, welche Abweichungen auftreten, wie stark diese sind und welche Rückschlüsse sie hinsichtlich der sozialen Strukturen und Werte zulassen.

Die Fallstudie: Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* des 4.–1. Jhs. v. Chr.

An dieser Stelle werden Grabinschriften aus Tarquinia (etrusk. Tarchna) und aus dem *ager Tarquiniensis* analysiert. Das Einflussgebiet Tarquiniens reichte wohl nach Norden bis zum Arrone und zum Bolsena-See, nach Osten und Süden vielleicht bis Viterbo, zu den Tolfa-Bergen und zum Fluss Marangone. Die hier diskutierten 510 Inschriften sind unten in einem Appendix mit Literaturverweisen und (soweit vorhanden und nachvollziehbar) Geschlecht, Altersangaben, Datierungen, Fundorten und Inschriftenträgern aufgeführt, fett markierte Nummern verweisen stets auf Inschriften im Appendix.

Die epigraphischen Daten sind ET² und Chiesa 2005 (insb. 321–368) entnommen, sämtliche Inschriften stammen aus dem 4.–1. Jh. v. Chr. und aus Grabkontexten in Tarquinia (Nr. 1–315), Tuscania (Nr. 316–397), Musarna (Nr. 398–451), Castel d’Asso (Nr. 452–457), Viterbo (Nr. 458–469), Norchia (Nr. 470–492), Blera (Nr. 493–495), San Giuliano (Nr. 496–499) und Monteromano (Nr. 500–

²⁵ „The abundance and precision of the epitaphs allow us to sketch the fortunes of certain individuals or families, sometimes through several generations. An exhaustive study of the available material could probably enable us to outline a quantification of these movements, in space (by city) and time (with the radical cut of the Roman conquest). But we can already glimpse a society which, though hierarchical, was nonetheless open to individual ascensions and to the integration of foreigners.“ (Capdeville 2002, 190).

²⁶ Hopkins 1966 = Hopkins 2018a; Hopkins 1987 = Hopkins 2018b.

²⁷ Ähnlich hat auch etwa Clara Berrendonner (2007) mit Verweis auf Bruno d’Agostino und Ian Hodder bei ihrer Analyse von Grabkontexten und -inschriften des 3.–1. Jhs. v. Chr. in Chiusi und im *ager Clusinus* argumentiert: „[...] esiste una differenza strutturale tra comunità dei morti e società dei viventi, [...] il contesto funerario mostra le strutture ideali della società.“ (Berrendonner 2007, 67).

502). Für sehr wenige Inschriften (**Nr. 503–510**) kann kein Fundort bestimmt werden. Ein Großteil der Grabinschriften stammt aus den städtischen Nekropolen von Tarquinia (315 Inschriften; ca. 62%), die Mehrheit verteilt sich auf die Gräber der drei Siedlungen Tarquinia, Tuscania und Musarna (451 Inschriften; ca. 88%). Damit stammen erwartungsgemäß die meisten Inschriften aus den dicht besiedelten urbanen Zentren, während für das Hinterland vergleichsweise wenige Zeugnisse attestiert sind. **Diagramm 1** führt die Verteilung der Grabinschriften auf die Fundorte in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* auf.

Bei den Kontexten der Grabinschriften handelt es sich um aus dem Tuffelsen gehauene Kammergräber, die in Südetrurien weit verbreitet waren. Die Kammergräber gehörten wohlhabenden Familien/*gentes* und wurden von ihnen teilweise über mehrere Generationen hinweg für Bestattungen in Sarkophagen oder Urnen genutzt²⁸. Diese Familiengräber waren häufig mit Wandmalereien geschmückt, die Inschriften mit Angaben zu den Bestatteten konnten sich etwa auf Grabwänden, Cippi, Sarkophagen oder auf Gefäßen befinden (die Träger der Inschriften sind im Appendix aufgeführt). Als Beispiele für typische Grabinschriften aus Tarquinia und aus dem *ager Tarquiniensis* des 4.–1. Jhs. v. Chr. und für die Daten der Fallstudie seien jeweils zwei Inschriften für männliche und weibliche Bestattungen angeführt:

Nr. 14 = ET² Ta 1.13; Tarquinia, Tomba dei Partunu:

larθi : spantui : larces : spantus : seχ : arnθal : partunus : puia

Larhi Spantui, Tochter des Larce Spantu, Ehefrau des Arnth Partunu

Nr. 23 = ET² Ta 1.22; Tarquinia, Tomba Giglioli:

pinies : vel : l[ar]θal [:] apunal : θan[χvilu]s / clan : avils XXX

Vel Pinies, (Sohn) des Larth und der Thanchvil Apunei, mit 30 Jahren (verstorben).

Nr. 59 = ET² Ta 1.50; Tarquinia, Tomba delle Amazzoni:

ramθa : huzcnai θui ati : nacnva : larθial / apaiatrus : zil eteraias

Ramtha Huzcnai (liegt) hier, Großmutter des Larth Apaiatru, dem *zil/zilath eteraias* (ein Amt/Magistrat)

Nr. 94 = ET² Ta 7.82; Tarquinia, Tomba del Tifone:

laris : pumpus : / arnθal : clan / ceχase

Laris Pumpus, Sohn des Arnth, Mitglied des *ceχana* (möglicherweise eines *ordo principum* oder Senats, also vielleicht ein Senator der Stadt Tarquinia?)²⁹

²⁸ Zu Kontexten südetruskischer Kammergräber mit Sarkophagbestattungen und Beigaben s. etwa Moretti – Sgubini Moretti 1983; Gentili 1994, 29–70; Cavagnaro Vanoni 1996; Chiesa 2005 und den Beitrag Nazim in diesem Band.

²⁹ Zu möglichen Bedeutungen des Begriffs *ceχana* s. Maggiani 1996, 107 f.

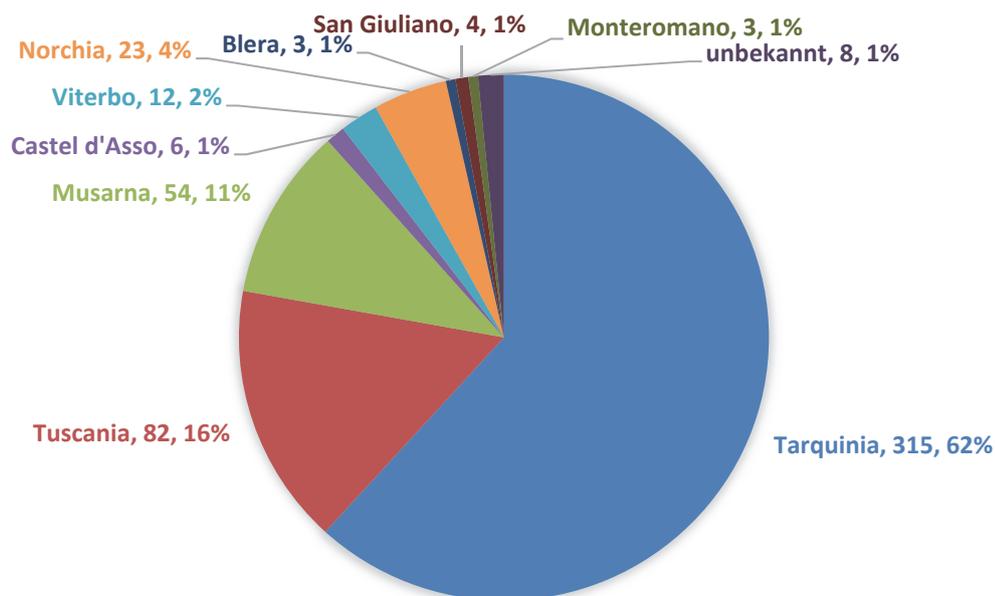


Diagramm 1: Verteilung der Grabinschriften auf Fundorte in Tarquinia und im ager Tarquiniensis ($n = 510$)

Die chronologische Verteilung der Grabinschriften

Grundsätzlich wird hier der Versuch unternommen, sämtliche bekannten Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* des 4.–1. Jhs. v. Chr. aufzunehmen. Es zeichnen sich bei der chronologischen Verteilung einige interessante Konzentrationen ab, die sich erstaunlich gut mit einigen sozio-politischen Entwicklungen und historischen Ereignissen decken (**Diagramm 2**). Besonders viele Inschriften sind für die zweite Hälfte des 4. Jhs. und das frühe 3. Jh. v. Chr. bezeugt, etwa 275–250 v. Chr. nimmt deren Zahl für etwa eine Generation ab, eine neue Blütezeit ist die zweite Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. Ab dem Beginn des 2. Jhs. v. Chr. gehen die Inschriften plötzlich deutlich zurück, für das 1. Jh. v. Chr. sind kaum noch etruskische Grabinschriften nachzuweisen.

Fast das gesamte 4. Jh. und das frühe 3. Jh. v. Chr. waren eine Blütezeit für Tarquinia wie auch für einige andere etruskische Stadtstaaten. Im Hinterland von Tarquinia entstanden neue Ortschaften, bestehende Infrastrukturen wurden systematisch ausgebaut. Tarquinia verfügte damit in dieser Zeit über ein dichtes Netzwerk von Siedlungen und konnte so großen überregionalen Einfluss aufbauen, dass Nicola Terrenato für Tarquinia sogar von einem „territorial empire“ ausgeht³⁰. Dies gilt insbesondere für den Osten im Gebiet der Tolfa-Berge, etwa in San Giovenale, Blera und San Giuliano. Die wirtschaftlichen Grundlagen waren wohl Handel, Landwirtschaft, Viehzucht sowie Metallgewinnung und -verarbeitung. Die agro-pastoralen Wirtschaftsformen spielten sicherlich die größte Rolle für Tarquiniens Wohlstand, im 4.–3. Jh. v. Chr. kann für Tarquinia, aber auch allgemein für Etrurien und Kampanien, ein enormer Zuwachs an Bauernhöfen und landwirtschaftlichen Anlagen beobachtet werden. Die Felder könnten von unabhängigen Kleinbauern bestellt oder aber von Eliten mit abhängigen Leibeigenen zentral verwaltet worden sein³¹. Entsprechend sind in den Hypogäen und Familiengräbern dieser Zeit über mehrere Generationen hinweg neue Gentilizgruppen vermögender Mittel- und Oberschichten nachzuweisen, die auch in den Grabinschriften des 4.–frühen 3. Jhs. v. Chr. präsent sind³².

³⁰ Terrenato 2019, 97.

³¹ Terrenato 2019, 98–102 mit Abb. 3.5 und Verweis auf Samuels 2019.

³² Zu diesen Mittel- und Oberschichten, s. Aigner-Foresti 2018.

Andererseits begann im 4. Jh. v. Chr. auch die römische Expansion in Etrurien, überliefert ist ein erfolgreicher Krieg Roms gegen Tarquinia, die Falisker und wohl auch gegen Caere 358–351 v. Chr. Gegen Kriegsende war vielleicht Caere bereits unter römischer Kontrolle, die Falisker und Tarquinia baten um einen Waffenstillstand, der für 40 Jahre halten sollte³³. Ab 311 v. Chr. kam es zu neuen Kriegshandlungen und Expansionen Roms in Etrurien. Entscheidend waren römische Siege und Triumphe 281 und 280 v. Chr. über etruskische Koalitionen, wahrscheinlich aus den Stadtstaaten Tarquinia, Volsinii und Vulci. Für diesen Zeitraum sind tatsächlich für etwa eine Generation bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. deutlich weniger Grabinschriften (und damit entsprechende commemorative Praktiken und Repräsentationen im funeren Kontext) nachzuweisen, ein Zusammenhang mit dem Krieg und den Triumphen ist durchaus wahrscheinlich. Die römischen Siege führten offenbar direkt dazu, dass sich die *gentes* der reichen Mittel- und Oberschichten Tarquinias für ungefähr eine Generation kaum noch in den großen Familiengräbern mit den entsprechend aufwendigen Bestattungen repräsentierten. Dies kann wirtschaftliche oder politische Gründe gehabt haben.

Die Zeit der Punischen Kriege hatte sicherlich in zahlreichen italischen Gemeinschaften hohe Mortalitätsraten verursacht und die demographischen Strukturen Mittelitaliens tiefgehend beeinflusst³⁴. Damit lässt sich der signifikante Anstieg der Grabinschriften bis zum frühen 2. Jh. v. Chr. aber nicht erklären. Die Inschriften sollten gerade *nicht* im Sinne einer faktisch erhöhten Sterblichkeitsrate in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* während der Punischen Kriege interpretiert werden, sondern vielmehr als Ausdruck einer wirtschaftlichen Prosperität und sozio-politischen Repräsentation der Mittel- und Oberschichten. Die Gräber dieser Phase wurden wieder verstärkt von vermögenden Familien zur gesellschaftlichen Selbstdarstellung genutzt.

Allerdings bricht der Anteil der Inschriften schließlich ab dem frühen 2. Jh. v. Chr. plötzlich und dauerhaft ein. Ein Zusammenhang könnte mit der Einrichtung der *colonia* Gravisca 181 v. Chr. bestehen. Dabei wurde Land aus dem *ager publicus* an die Kolonisten verteilt, welches vorher dem Stadtstaat Tarquinia gehört hatte³⁵. Die Neuordnungen des Landbesitzes wie auch der wirtschaftlichen, politischen und demographischen Verhältnisse in Südetrurien und insbesondere in Tarquinia erfolgten in dieser Phase durch eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa die Beschlagnahmung, Verwaltung und Neuaufteilung großer Landflächen als *ager publicus*³⁶, die Einrichtung der Konsularstraßen und die Ansiedlung von Kolonisten in Gravisca, Saturnia (183 v. Chr.), Luni (177 v. Chr.) und in anderen *coloniae*³⁷.

Während die wirtschaftlich prosperierenden Oberschichten aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* ab 281 v. Chr. durch Gebietsverluste, Verarmung und Todesfälle für etwa eine Generation eine Krise zu erleiden schienen, brach das System commemorativer und repräsentativer Praktiken in den reichen Familiengräbern wohl etwa ab 181 v. Chr. mit der Koloniegründung Gravisca und durch die römische Neuorganisation des *ager Tarquiniensis* im 2. Jh. v. Chr. völlig zusammen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass diese sozialen Gruppen verschwanden oder sozio-politisch an Bedeutung verloren haben müssen, wie auch etwa die ‚Elogia Tarquiniensia‘ zeigen³⁸. Stattdessen ist zu konstatieren, dass sich die commemorativen Praktiken (und die Sozialstrukturen?) in kurzer Zeit radikal gewandelt haben und die reichen *gentes* des 4.–3. Jhs. v. Chr. nicht mehr in den Grabkontexten nachzuweisen sind³⁹.

³³ Liv. 7, 12–22.

³⁴ Allerdings schien es kurz darauf im frühen 2. Jh. v. Chr. als Reaktion zu einem Bevölkerungswachstum gekommen zu sein und die demographischen Verhältnisse normalisierten sich rasch wieder (Hin 2013, 142–154).

³⁵ Liv. 40, 29, 1–2. Roselaar 2010, 43 mit Anm. 93 und Verweisen.

³⁶ Roselaar 2010, 41–44 Kap. 2.3.3.

³⁷ Ceccarelli 2016.

³⁸ Terrenato 2019, 100–102 mit Abb. 3.6 und Verweisen.

³⁹ Für die Entwicklung in nordetruskischen Grabkontexten s. etwa Nielsen 2013.

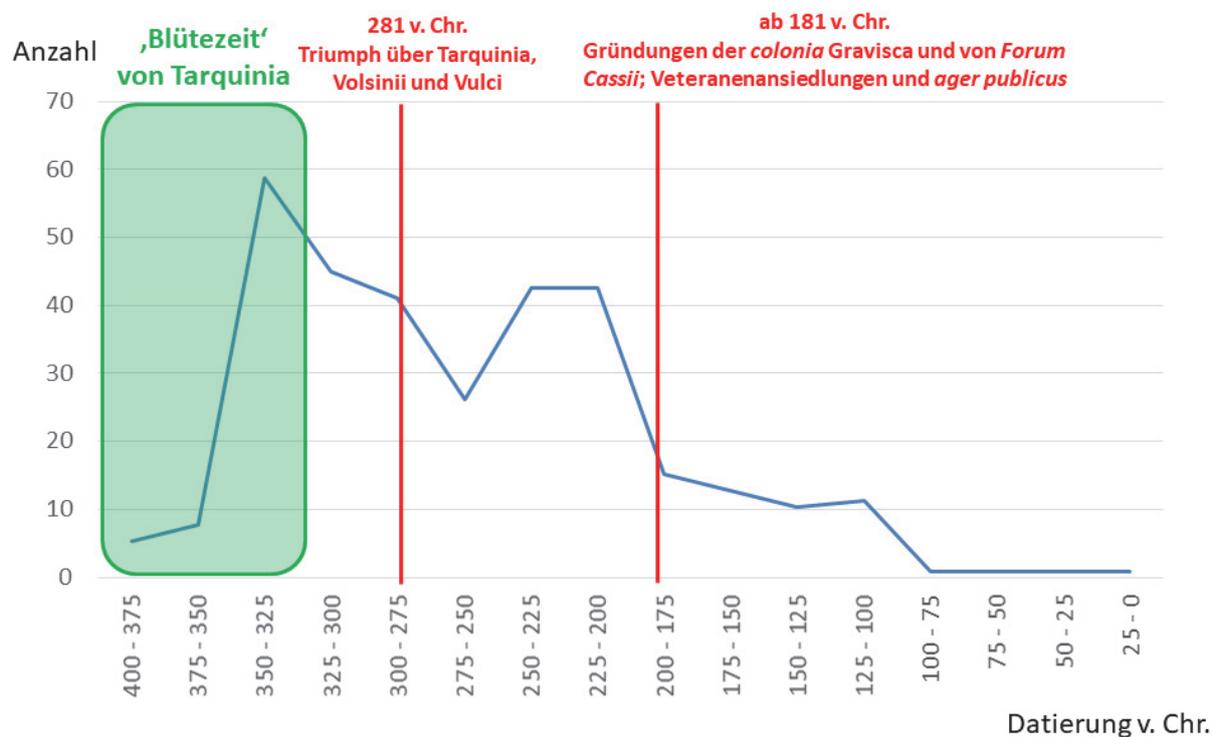


Diagramm 2: Chronologische Verteilung der datierten Grabinschriften in Tarquinia und im ager Tarquiniensis

Geschlechterverhältnis

Die meisten Grabinschriften aus Tarquinia und seinem Territorium (437 von 510, ca. 86%) lassen sich einem Geschlecht zuweisen. Das Geschlechterverhältnis ist dabei ziemlich eindeutig, 55% aller Inschriften lassen sich mit Sicherheit Männern zuweisen, während das bei Frauen für lediglich 31% des Materials gilt (**Diagramm 3**). Daraus ergibt sich insgesamt ein Geschlechterverhältnis von 1:1,82 (w/m), bei den drei Siedlungen mit den meisten Grabinschriften beträgt das Verhältnis für Tarquinia 1:1,78 (w/m), für Tuscania 1:1,41 (w/m) und für Musarna sogar 1:2,43 (w/m) (**Tab. 1; Diagramme 4–6**). Der letzte Wert ist besonders auffällig, könnte aber in der vergleichsweise geringen Datenmenge von 54 Inschriften begründet sein. Diese Ergebnisse decken sich insgesamt recht gut mit den von Marjatta Nielsen vorgelegten Daten zu Geschlechterverhältnissen in etruskischen Grabinschriften, was nicht weiter verwundern dürfte⁴⁰.

Die deutliche Überrepräsentation von Männern in den Inschriften ist natürlich in keiner Weise demographisch oder in tatsächlichen Mortalitätsraten begründet, sondern ausschließlich mit commemorative Praktiken zu erklären. Ein ähnliches Phänomen ist auch für römische Grabinschriften beobachtet worden. Nach Tim G. Parkin sind von 42909 römischen Grabinschriften mit Altersangaben 25585 Inschriften (= 59,63%) für Männer und 17324 Inschriften (= 40,37%) für Frauen bestimmt gewesen, was einem Geschlechterverhältnis von 1:1,48 (w/m) entspricht⁴¹. Nach John D. Durand sind für die Stadt Rom in Grabinschriften 4575 Männer bei 3490 Frauen commemoriert worden, was einem

⁴⁰ Nielsen 1985, 193–199 mit Abb. 1 und Tab. 1; Nielsen 1988/1989, 54–62 mit Abb. 1–2 und Tab. 1; Nielsen 1989, 123–130 mit Abb. 1–2 und Tab. 1.

⁴¹ Parkin 1992, 15–17 mit Anm. 43 und dem Verweis auf die umfangreichen von Szilágyi zusammengetragenen Daten.

Geschlechterverhältnis von 1:1,31 (w/m) entspricht. Auf der iberischen Halbinsel erinnern römische Inschriften an 1111 Männer und 885 Frauen bei einem Geschlechterverhältnis von 1:1,26 (w/m)⁴². Es gibt allerdings bei den römischen Grabinschriften auch große regionale Unterschiede und Abweichungen durch die kommensorierenden Angehörigen. Nach Brunt kommensorierten römische Eltern ihre Söhne deutlich öfter als ihre Töchter im Verhältnis von 1:1,49 (w/m), während bei durch Ehepartner gestifteten Gräbern Frauen deutlich häufiger als Männer im Verhältnis von 1:0,63 (w/m) kommensoriert werden⁴³.

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass in etruskischen und römischen Gesellschaften durch kommensorative Praktiken Männer deutlich öfter als Frauen in Grabinschriften repräsentiert sind. In Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* zwischen dem 4. und 1. Jh. v. Chr. scheint diese Überrepräsentation der Männer mit 1:1,78 (w/m) etwas stärker ausgeprägt als bei den Römern mit 1:1,48 (w/m) gewesen zu sein.

Kontext	Grabinschriften insgesamt	Geschlechterangabe n	männlich h	weiblich h	unbekannt t	Verhältnis w/m
Tarquinia	315	264	169	95	51	1:1,78
Tuscania	82	77	45	32	5	1:1,41
Musarna	54	48	34	14	6	1:2,43
Tarquinia und <i>ager Tarquiniensis</i> insgesamt	510	437	282	155	73	1:1,82

Tabelle 1: Übersicht der Geschlechterangaben und -verhältnisse bei Grabinschriften

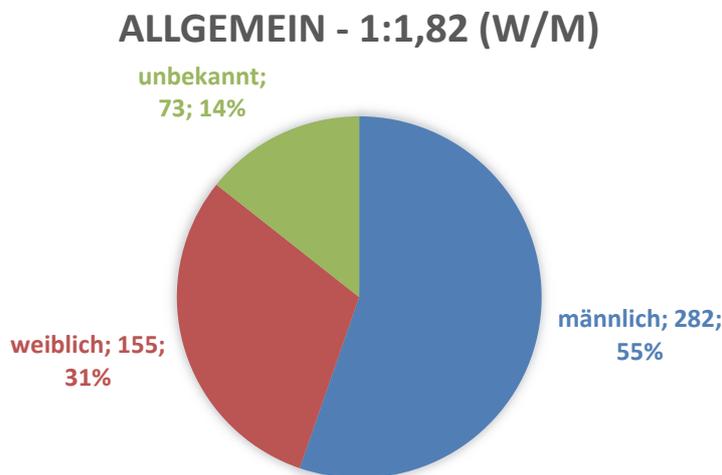


Diagramm 3: Geschlechterverhältnis bei Grabinschriften in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* insgesamt (n = 510)

⁴² Durand 1960, 365 Tab. 1.

⁴³ Brunt 1971, 133.

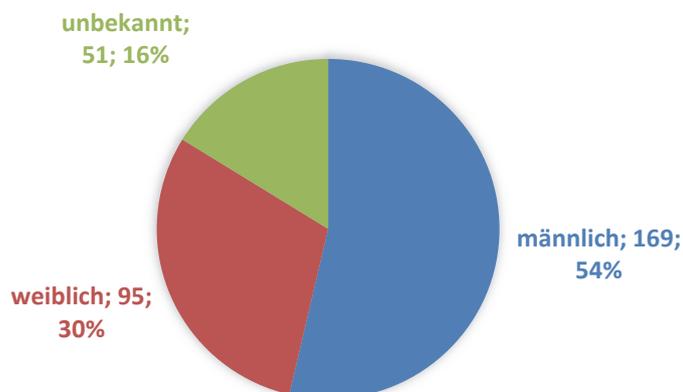
TARQUINIA - 1:1,78 (W/M)

Diagramm 4: Geschlechterverhältnis bei Grabinschriften in Tarquinia (n = 315)

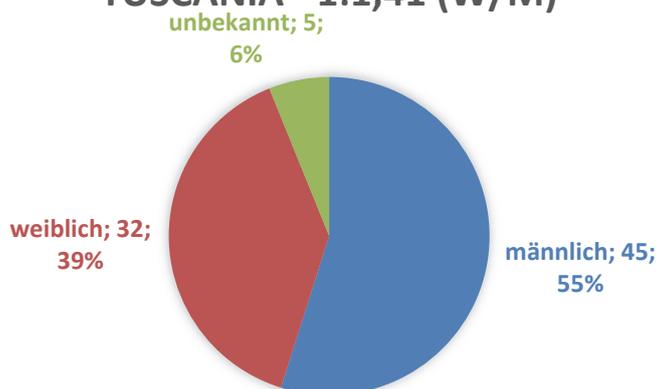
TUSCANIA - 1:1,41 (W/M)

Diagramm 5: Geschlechterverhältnis bei Grabinschriften in Tuscania (n = 82)

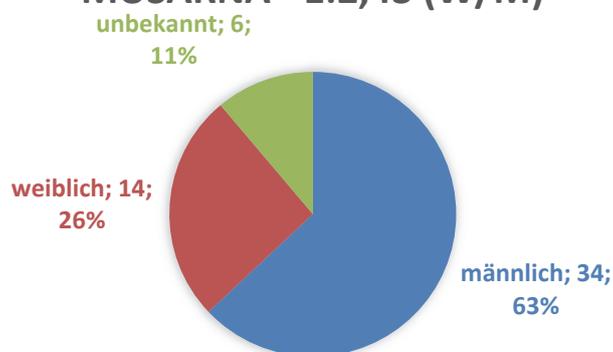
MUSARNA - 1:2,43 (W/M)

Diagramm 6: Geschlechterverhältnis bei Grabinschriften in Musarna (n = 54)

Altersangaben und Mortalitätsraten

Die Analyse der Altersangaben in den Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* führt zu interessanten Resultaten. Von den 510 Inschriften weisen 156 Exemplare (ca. 31%) Altersangaben auf, davon stammen 103 Inschriften von Männern, 48 von Frauen und 5 sind nicht zuweisbar. Im Vergleich dazu scheinen nur bei etwa 15–20% der römischen Grabinschriften Angaben zum Alter der verstorbenen Person aufzutauchen⁴⁴. Lässt man zunächst die Geschlechter außer Acht, kann eine hypothetische Population von 156 Personen angenommen werden, von denen das Todesalter – und damit auch Mortalitätsraten und die Verteilung der Todesfälle nach Altersgruppen – bekannt ist. Diese Daten lassen sich mit modernen Sterbetafeln („model life tables“) vergleichen, welche besonders gut auffällige Unterschiede der etruskischen Daten mit zu erwartenden demographischen Strukturen aufzeigen können.

Wie oben bereits erwähnt, waren die Arbeiten von Keith Hopkins mit UN-Sterbetafeln grundlegend für das Studium antiker demographischer Strukturen⁴⁵. Wichtige Sterbetafeln wurden von Ansley J. Coale und Paul Demeny 1966 und in überarbeiteter Version 1983 erstellt, deren ‚West‘- und ‚South‘-Daten häufig für Untersuchungen zur römischen Demographie zum Einsatz kamen⁴⁶. In jüngerer Zeit wurde der Einsatz der Sterbetafeln für antike Demographien allerdings auch zunehmend kritisiert, da diese keine empirische Basis und Verbindung zu antiken Daten besäßen, zu verallgemeinernd seien und es überhaupt nicht *eine* ‚normale‘ demographische Struktur in der Antike gegeben hätte. Ebenso würden moderne ‚Model Life Tables‘ grundsätzlich höhere Lebenserwartungen sowie abweichende Fertilitäts- und Mortalitätsraten aufweisen, da in antiken Bevölkerungen etwa andere Todesursachen (z.B. Kriege oder Seuchen und epidemische Krankheitswellen, die aus modernen Daten herausgefiltert werden) größere Rollen gespielt hätten⁴⁷. Außerdem wurden einige Sterbetafeln, etwa Coale – Denemy 1983 oder Frier’s Life Table for the Roman Empire kritisch bewertet und teilweise zugunsten neuer Vorschläge, wie dem von Robert Woods⁴⁸, aufgegeben. Grundsätzlich kritisch zur Verwendung von Sterbetafeln für antike Demographien hat sich insbesondere Walter Scheidel geäußert⁴⁹. Generell ist aber die bewusste und kritische Verwendung moderner Sterbetafeln für die Rekonstruktion realistischer antiker Bevölkerungsstrukturen und als Vergleichsdatenset alternativlos, weil empirische Daten aus der Antike fehlen. Dies gibt auch Walter Scheidel offen zu⁵⁰, sein Urteil weicht damit trotz der zeitlichen Differenz und der intensiven Diskussion in der Zwischenzeit nicht allzu sehr von dem von Tim Parkin ab⁵¹.

Es ist also zu konstatieren, dass ‚Model Life Tables‘ grundsätzlich gut als Orientierung für realistische demographische Strukturen einer antiken Bevölkerung anwendbar sind und Vergleichsdaten für die epigraphischen Zeugnisse aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* bieten. An dieser Stelle wurden die 156 etruskischen Altersangaben aus Tarquinia und dem Hinterland in 5-Jahres-Einheiten zusammengefasst und mit verschiedenen ‚Model Life Tables‘ verglichen. Dabei handelt es sich um (1) Coale – Denemy 1983, Model West Level 3 Female⁵², (2) Coale – Denemy 1983, Model South Level 3

⁴⁴ Hin 2013, 102 mit Anm. 5.

⁴⁵ Hopkins 1966 = Hopkins 2018a; Hopkins 1987 = Hopkins 2018b.

⁴⁶ Coale – Demeny 1983. s. auch: United Nations, Model Life Tables, <https://www.un.org/development/desa/pd/data/model-life-tables>. Zur Anwendung der modernen demographischen Vergleichsdaten und ‚Model Life Tables‘ in der Alten Geschichte, s. Parkin 1992, 67–90 Kap. 2.

⁴⁷ Zur Diskussion s. Hin 2013, 109–123.

⁴⁸ Woods 2007.

⁴⁹ Scheidel 2001b.

⁵⁰ Scheidel 2001b, 26: „This is not to say that model life tables serve no practical purpose. In the absence of empirical information, they will always be ‘good to think with’.“

⁵¹ Parkin 1992, 90: „In effect, the cautious and informed use of model life tables can help us to gain a greater understanding of the population and of the society of the ancient world, in ways that have hitherto been unattainable because of the lack of direct and realistic data on ancient populations.“

⁵² Daten zitiert nach Parkin 1992, 147 Tab. 9.

Female⁵³, (3) Frier's Life Table for the Roman Empire⁵⁴ und (4) um die Sterbetafel zu Südeuropa von Robert Woods⁵⁵. Beim Vergleich mit den etruskischen epigraphischen Daten wird sich herausstellen, dass die feinen Unterschiede der einzelnen Sterbetafeln hier keine Rolle spielen.

Tabelle 2 und **Diagramm 7** zeigen die Zusammenstellung der Mortalitätsraten der hypothetischen Population von 156 Personen nach den vier Sterbetafeln mit relativ geringen Abweichungen voneinander und schließlich anhand der epigraphischen Daten von Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis*. Die Daten der **Tabelle 2** und die Kurven in **Diagramm 7** zeigen an, wieviele Personen bei gleichzeitiger Geburt welches Alter (bzw. welche Altersgruppe) erreichen würden. Bei den Sterbetafeln tritt eine sehr hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit bis zum Alter von etwa 10 Jahren auf, danach verlaufen die Graphen sehr gleichmäßig linear bis in das hohe Alter. Die etruskische Mortalitätsrate anhand der Inschriften zeigt dagegen ein grundlegend anderes Szenario. Diesen Daten zufolge sterben kaum Säuglinge und Kinder, dagegen allerdings sehr viele Personen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Danach stabilisiert sich der Graph bis zum Alter von etwa 55 Jahren, bis zu dieser Altersgruppe überleben in der hypothetischen etruskischen Population deutlich mehr Personen als in den Sterbetafeln. Ab der Altersgruppe von 56–60 Jahren sinkt der Graph abrupt nach unten, die Sterblichkeit erhöht sich wieder signifikant. Im Gegensatz zu den Personen in den ‚Model Life Tables‘ erreichen immerhin drei Etrusker*innen ein Alter von über 90 Jahren.

Die Aussagekraft der Daten und die Sichtbarkeit der Unterschiede erhöhen sich, wenn diese nach der Anzahl der Todesfälle in den verschiedenen Altersklassen dargestellt werden (**Tabelle 3**, **Diagramm 8**). Die sehr geringe Säuglings- und Kindersterblichkeit bis zum Alter von 15 Jahren bei den Etrusker*innen fällt wieder ins Auge, während die Altersklassen von 16–60 Jahren überdurchschnittlich viele Todesfälle im Vergleich zu den Daten der Sterbetafeln aufweisen. Hier fallen aber nun zwei besondere Konzentrationen in den Altersklassen von 16–30 Jahren und 56–60 Jahren auf. Ab dem Alter von etwa 61 Jahren lassen sich die Todesfälle wieder gut mit den Modelldaten der Sterbetafeln vergleichen, auffällig sind nur wieder die drei Personen mit einem Alter von über 90 Jahren.

Insgesamt ergibt der Vergleich der Daten aus den etruskischen Inschriften mit den Sterbetafeln, dass die Mortalitätsraten und die Verteilung der Todesfälle nach Altersklassen überhaupt nicht den zu erwartenden Werten einer antiken Bevölkerung entsprechen. Die oben angeführten Beobachtungen von Keith Hopkins und Marjatta Nielsen zu commemorative Praktiken lassen sich also mit den epigraphischen Daten aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* gut bestätigen. Darüber hinaus zeigt sich auch, dass Kleinkinder und Personen ab etwa 61 Jahren unterrepräsentiert sind, während die Altersgruppen zwischen 16–60 Jahren in Gräbern offenbar besonders commemoriert werden. Die zwei Konzentrationen in den Altersklassen von 16–30 und 56–60 Jahren deuten darauf hin, dass Personen in diesem Alter im Grabritus – und damit auch in der Gesellschaft – eine besondere Bedeutung besaßen.

⁵³ Daten zitiert nach Parkin 1992, 148 Tab. 10.

⁵⁴ Daten zitiert nach Parkin 1992, 144 Tab. 6.

⁵⁵ Woods 2007, 379 Tab. 2.

Alter	männlich	weiblich	unbekannt	Tarquinia und ager Tarquiniensis	I Coale – Denemy West Lvl 3 fem	I Coale – Denemy South Lvl 3 fem	I Frier's Life Table	I Woods 2007
0	103	48	5	156	156	156	156	156
1 bis 5	100	45	5	150	108,3264	114,7692	100,1208	108,888
6 bis 10	95	42	5	142	84,94956	80,04004	76,39217	89,4036
11 bis 15	93	41	5	139	79,80162	74,10907	71,49543	84,6612
16 bis 20	89	34	3	126	76,01902	71,15953	68,04935	82,0404
21 bis 25	82	30	2	114	71,34385	67,27422	63,0069	77,9376
26 bis 30	65	25	2	92	65,87891	62,69957	57,79623	72,0096
31 bis 35	60	21	2	83	60,23309	58,12251	52,42696	65,7384
36 bis 40	53	18	2	73	54,4206	53,69938	46,89067	59,826
41 bis 45	44	17	2	63	48,68467	49,39269	41,18876	54,2568
46 bis 50	38	15	2	55	43,21738	45,35731	35,32348	49,1556
51 bis 55	32	12	2	46	38,04426	41,42937	29,29377	44,148
56 bis 60	27	4	1	32	32,22729	36,78099	23,10106	39,2028
61 bis 65	21	2	1	24	26,06543	31,20867	17,31194	34,0236
66 bis 70	15	1	1	17	18,98867	23,70299	11,63708	27,456
71 bis 75	11	1	1	13	12,37302	15,38087	6,828641	19,734
76 bis 80	7	1	0	8	6,541614	7,535087	3,224484	11,778
81 bis 85	4	0	0	4	2,563658	2,356975	1,046668	5,772
86 bis 90	3	0	0	3	0,679626	0,494965		2,184
91 bis 95	3	0	0	3	0,091749	0,049051		
96 bis 100	1	0	0	1	0,004468	0,001599		
über 100	0	0	0	0				

Tabelle 2: Mortalitätsraten (n = 156) anhand von vier Sterbetafeln und der Grabinschriften aus Tarquinia und dem ager Tarquiniensis

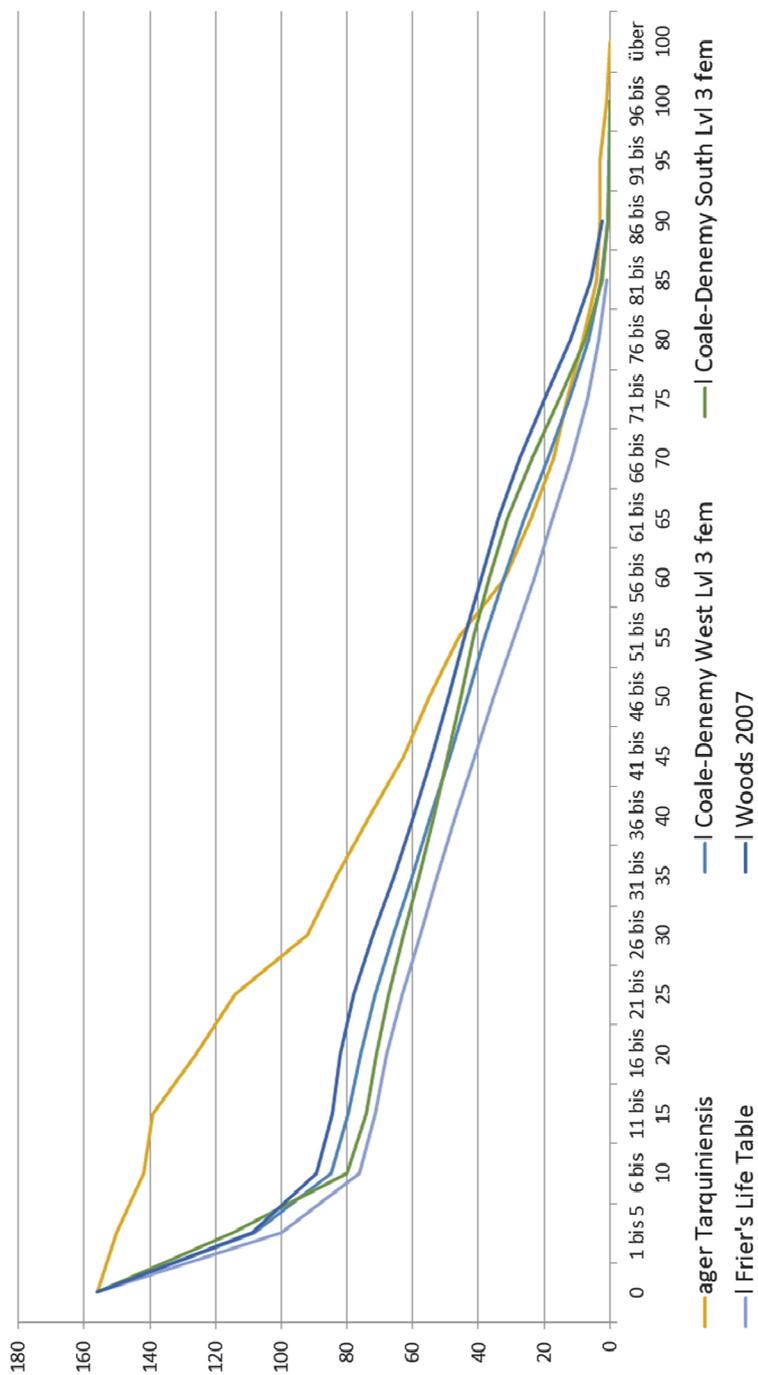


Diagramm 7: Darstellung der Mortalitätsraten (n = 156) in Tabelle 2

Alter	männlich	weiblich	unbekannt	Tarquinia und <i>ager</i> <i>Tarquiniensis</i>	I Coale – Denemy West Lvl 3 fem	I Coale – Denemy South Lvl 3 fem	I Frier's Life Table	I Woods 2007
0	0	0	0	0	47,6736	41,2308	55,8792	47,112
1 bis 5	3	3	0	6	23,37684	34,72916	23,72863	19,4844
6 bis 10	5	3	0	8	5,147944	5,930967	4,896738	4,7424
11 bis 15	2	1	0	3	3,782597	2,949541	3,44608	2,6208
16 bis 20	4	7	2	13	4,67517	3,88531	5,042457	4,1028
21 bis 25	7	4	1	12	5,464939	4,574647	5,21067	5,928
26 bis 30	17	5	0	22	5,645823	4,577069	5,369269	6,2712
31 bis 35	5	4	0	9	5,812493	4,423123	5,536287	5,9124
36 bis 40	7	3	0	10	5,735931	4,306691	5,701905	5,5692
41 bis 45	9	1	0	10	5,467288	4,035383	5,86528	5,1012
46 bis 50	6	2	0	8	5,17312	3,927943	6,029719	5,0076
51 bis 55	6	3	0	9	5,816967	4,648375	6,192702	4,9452
56 bis 60	5	8	1	14	6,161858	5,57232	5,789126	5,1792
61 bis 65	6	2	0	8	7,076765	7,505685	5,674853	6,5676
66 bis 70	6	1	0	7	6,615652	8,322118	4,808443	7,722
71 bis 75	4	0	0	4	5,831402	7,845781	3,604157	7,956
76 bis 80	4	0	1	5	3,977955	5,178112	2,177817	6,006
81 bis 85	3	1	0	4	1,884033	1,86201	1,046668	3,588
86 bis 90	1	0	0	1	0,587876	0,445914		2,184
91 bis 95	0	0	0	0	0,087281	0,047452		
96 bis 100	2	0	0	2	0,004468	0,001599		
über 100	1	0	0	1				

Tabelle 3: Anzahl der Todesfälle nach Altersklassen (n = 156) anhand von vier Sterbetafeln und der Grabinschriften aus Tarquinia und dem ager Tarquiniensis

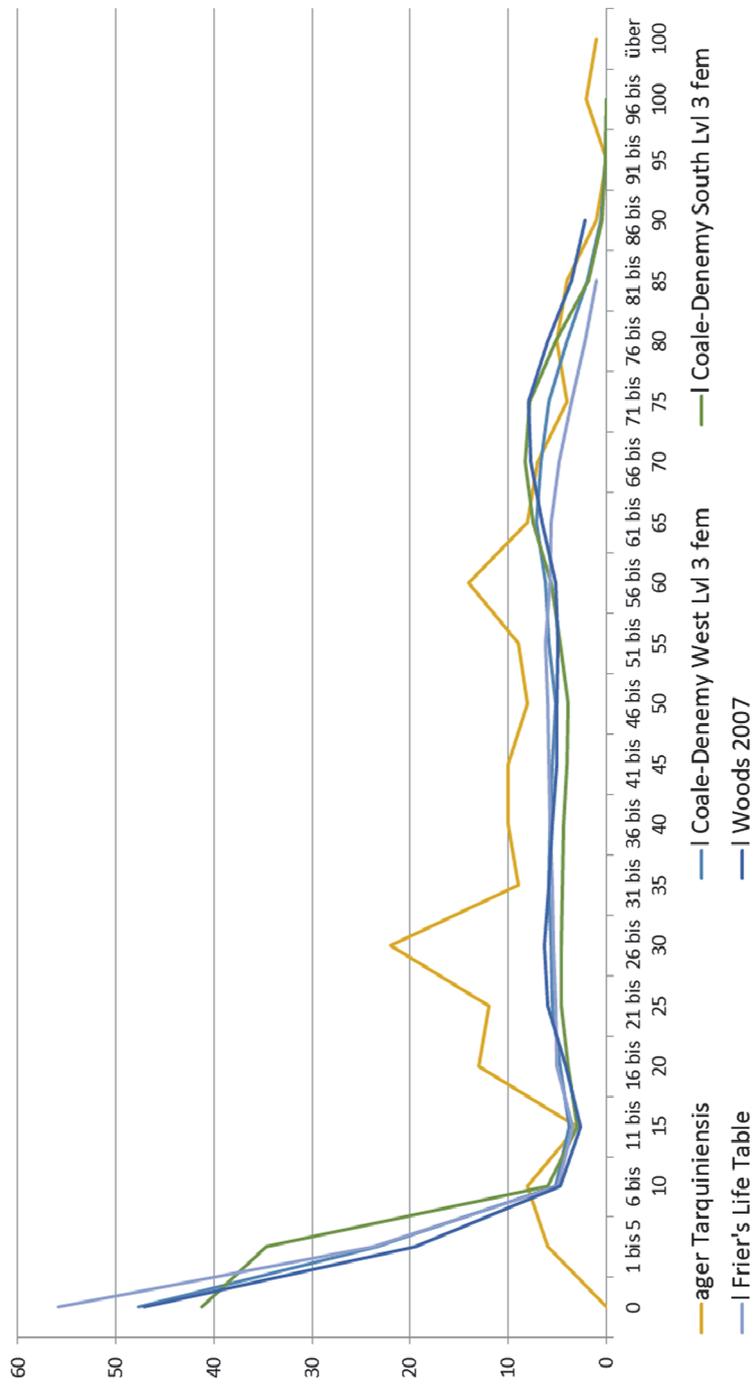


Diagramm 8: Darstellung der Verteilung der Todesfälle nach Altersklassen ($n = 156$) in Tabelle 3

Altersangaben und Geschlechterrollen

Mit der Aufschlüsselung der Altersnennungen nach den beiden Geschlechtern lassen sich auffällige geschlechtsspezifische Unterschiede ausmachen. Das Geschlechterverhältnis bei den 156 Grabinschriften mit Altersnennungen beträgt 1:2,15 (w/m) und ist damit deutlich unausgewogener als bei den Grabinschriften im Allgemeinen mit 1:1,82 (w/m) (**Diagramm 9**). Altersnennungen wurden bei Grabinschriften also viel häufiger für Männer als für Frauen verwendet und waren damit relevanter für die soziale Repräsentation von Männern.

Außerdem sind die Altersnennungen bei den beiden Geschlechtern so unterschiedlich auf die verschiedenen Altersklassen verteilt (**Diagramm 10**), dass dies mit grundlegend verschiedenen Repräsentationsformen und sozialen Rollen von Männern und Frauen zu erklären ist. Grundsätzlich werden adulte Männer und insbesondere diejenigen zwischen 41–70 Jahren häufig mit Altersnennungen commemoriert. Eine besonders auffällige Konzentration lässt sich bei den Männern aber in der Altersgruppe von 26–30 Jahren ausmachen, dieses Alter scheint also eine besondere Rolle für Männer zu spielen. Außerdem sind alle drei sehr alten Personen, die in zwei Fällen 100 Jahre und in einem Fall 106 Jahre alt wurden, männlichen Geschlechts.

Bei den Frauen sind dagegen hauptsächlich zwei Konzentrationen von Altersnennungen in den Altersgruppen von 16–20 Jahren und 56–60 Jahren festzustellen, während andere Altersgruppen eine untergeordnete Rolle einnehmen. Daneben scheinen auch Altersnennungen von 21–40 Jahren für Frauen aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* relevant gewesen zu sein – wenn auch in geringerem Maße als die Altersgruppen von 16–20 Jahren und 56–60 Jahren.

Heiratspraxis und Hochzeitsalter von Frauen

Welche commemorativen Praktiken könnten mit diesen geschlechtsspezifischen Altersnennungen zusammenhängen? Die Konzentrationen von Altersnennungen bei Frauen zwischen 16–20 Jahren und bei Männern zwischen 26–30 Jahren lassen an Kommemorationen des Heiratsalters, der Ehe und junger Elternschaft denken. Ehegatten könnten so den jung verstorbenen Partner gezielt mit der Altersangabe repräsentiert und die Bestattung ausgerichtet haben. Bereits Marjatta Nielsen gab in ihren umfangreichen Untersuchungen zu etruskischen Grabinschriften das Heiratsalter, die Rolle als Mütter und die Kommemoration durch den Ehemann als Gründe für Kommemorationen junger Frauen an⁵⁶. Diese Erklärungen sind plausibel und deuten auf ein relativ frühes Heiratsalter etruskischer Frauen mit etwa 16–20 Jahren hin. Auch Petra Amann geht von einer frühen Heirat von Etruskerinnen aus und verweist dabei auf eine Grabinschrift eines verheirateten und mit 16 Jahren verstorbenen Mädchens (ET² Ta 1.113)⁵⁷.

Die meisten Grabinschriften mit den Alternennungen von Frauen zwischen 16–20 Jahren nennen keine besonderen Titel und charakterisieren die Verstorbene nicht mit spezifischen Rollenbildern. Zwei Inschriften geben aber Aufschluss über repräsentierte Rollen und Normen, die mit den Altersangaben verknüpft sind. In Inschrift **Nr. 57** = ET² Ta 1.49 wird eine Ramtha (1) als Tochter des Vel Vestrcni, (2) als mit 19 Jahren verstorben und (3) als Ehefrau des Larth, Sohn des Larth repräsentiert. Die jung verstorbene Frau wird also nicht nur in den Kontext der Eltern gerückt, sondern gleichzeitig auch als Ehefrau charakterisiert. In Inschrift **Nr. 147** = ET² Ta 1.108 wird Thana Palazui (1) als mit 19 Jahren verstorben benannt, (2) nachdem sie Kinder zur Welt gebracht hat (*hušur acnanas*). Hier werden die Nachkommenschaft und der Status als Mutter explizit hervorgehoben. Anhand der

⁵⁶ Nielsen 1985, 199; Nielsen 1988/1989, 78 f.; Nielsen 1989, 132–134.

⁵⁷ Amann 2006, 11.

beiden Inschriften kann also vermutet werden, dass der Status als Mutter und Ehefrau in dieser Altersklasse bei Frauen eine wichtige Rolle spielte⁵⁸.

Bei aller gebotenen Vorsicht können Vergleiche mit römischen Grabinschriften und dem Heiratsalter in der römischen Gesellschaft gesucht werden. Das römische Heiratsalter wurde in der Alten Geschichte lange, intensiv und kontrovers diskutiert. Brent D. Shaw und Richard P. Saller haben auf der Grundlage von Grabinschriften für die römische Gesellschaft ein Heiratsalter für Männer von etwa 27–30 Jahren und für Frauen als Jugendliche (ca. 15–20 Jahren, aber durchaus auch früher) rekonstruiert⁵⁹. Römischen Grabinschriften zufolge waren außerdem die Hälfte der Frauen bereits mit 15 Jahren, die Hälfte der Männer dagegen erst mit 24 Jahren verheiratet⁶⁰. Der hier auftretende substantielle Altersunterschied zwischen jüngeren Frauen und älteren Männern bei der Heirat wurde häufig nicht nur für die römische Gesellschaft, sondern auch diachron für viele mediterrane Gesellschaften postuliert und ist deshalb als ‚Mediterranean marriage pattern‘ bezeichnet worden⁶¹. Allerdings wurden diese und auch andere Rekonstruktionen aus verschiedenen Gründen auch kritisiert und abgelehnt. So würden die Grabinschriften als Datengrundlage eine hohe geographische und chronologische Bandbreite umfassen, zudem gäbe es große Unterschiede in der Heiratspolitik in urbanen und ruralen Gemeinschaften sowie in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen – insbesondere bei sozialen Eliten im Vergleich zur übrigen Bevölkerung⁶². Gerade Walter Scheidel mahnte bei Rekonstruktionen eines durchschnittlichen römischen Heiratsalters zur Vorsicht und äußerte sich kritisch zu Verallgemeinerungen, auch wenn seiner Meinung vieles dafür spricht, dass Männer mit etwa 25–30 Jahren und Frauen schon im jugendlichen Alter geheiratet hätten⁶³. Nach Saskia Hin ist das römische Heiratsalter dagegen etwas früher anzusetzen und Männer hätten noch als Jugendliche oder im Alter von Anfang 20 Jahren geheiratet, während Frauen in der mittleren Jugend geheiratet hätten⁶⁴.

Grundsätzlich kann aber mit aller Vorsicht für die römische Heirat ein größerer Altersunterschied konstatiert werden, nach dem Frauen als Jugendliche und spätestens als junge Erwachsene heirateten, während das Heiratsalter für Männer signifikant höher bei Mitte bis Ende 20 Jahren lag. Dies deckt sich gut mit den Altersangaben der etruskischen Grabinschriften, so dass vorsichtig angenommen werden kann, dass die Frauen aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* mit etwa 16–20 Jahren heirateten und ihre ersten Kinder bekamen, während die Männer dagegen erst mit etwa 26–30 Jahren ihre Rollen als Ehepartner und Väter einnahmen.

Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass diese Grabinschriften keinen repräsentativen Einblick in die tatsächliche etruskische Heiratspraxis ermöglichen, da die Altersangaben commemorative Funktionen zur Darstellung sozialer Ideale und Werte erfüllten. Darüber hinaus handelt es sich bei den hier repräsentierten Akteuren der Grabinschriften um Mitglieder sozialer Oberschichten in urbanen Kontexten, die gebildet und untereinander vernetzt waren⁶⁵. Die Altersangaben dieser Grabinschriften haben deshalb ohnehin keine Aussagekraft für einen Großteil der etruskischen Gesellschaft(en).

⁵⁸ Dies wird auch in der zielstrebigem und ehrgeizigen Heiratspolitik einiger *gentes* dieser Zeit ersichtlich, etwa bei jener der *gens Aleθna*, die zum Teil zu weitreichenden Netzwerken und enormer Personenmobilität führen konnte. s. dazu Aigner-Foresti 2018, 229 f.

⁵⁹ Saller 1987; Shaw 1987.

⁶⁰ Hin 2013, 176 mit Anm. 11.

⁶¹ Nielsen 1988/1989, 62; Scheidel 2007, 389 mit Anm. 2; Hin 2013, 179 f. mit Anm. 23.

⁶² Zur intensiven und kontroversen Diskussion zum Heiratsalter römischer Männer und Frauen s. etwa Scheidel 2007; Hin 2013, 175–181 jeweils mit weiteren Verweisen.

⁶³ Scheidel 2007.

⁶⁴ Hin 2013, 175 mit Anm. 8.

⁶⁵ Aigner-Foresti 2018, insb. 229 f.

Ämterlaufbahn und Karrierestart der Männer

Es ist anzunehmen, dass das Heiratsalter und die Ehe wie auch Kommemorationsen durch die Ehefrau zu den Ursachen für die häufigen Altersnennungen der Männer zwischen 26–30 Jahren zählen könnten. Während aber bei Frauen der Status als Ehefrau (etrusk. *puia*) häufig in Grabinschriften auftaucht, werden Männer prinzipiell nicht als Ehemänner betitelt. Entsprechend ist der etruskische Begriff für ‚Ehemann‘ unbekannt⁶⁶. Da die Ehe in der kommemorativen Praxis der Grabinschriften also keine Rolle spielt, sollten weitere Gründe für die besonders häufige Repräsentation von Männern im Alter von 26–30 Jahren gesucht werden.

Die Ausübung von Ämtern und der Einstieg in den *cursus honorum* könnten plausible Erklärungen für die Hervorhebung dieser Alterstufe bei Männern bieten. Allerdings ist die Rekonstruktion der etruskischen Ämterlaufbahnen mit enormen Schwierigkeiten verbunden und stellt die Forschung vor große Herausforderungen⁶⁷. Die meisten etruskischen Nennungen von Ämtern stammen aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis*⁶⁸. Anhand der Abfolge der Ämternennungen ist recht sicher, dass das Maronat bzw. das Amt des *maru* den Einstieg in die Magistratslaufbahn bildete und darauf wohl das Amt des *cepen* (vielleicht ein Priesteramt, welches etwa dem römischen Auguren oder Pontifex entsprochen haben könnte)⁶⁹ folgte. Die höchsten Ämter des *cursus honorum* schienen schließlich mit den Begriffen *zilaθ*, *zilc/zilχ* und *zilaxne* gebildet worden zu sein⁷⁰. Die hohe repräsentative Bedeutung dieser Karrieren und Magistraturen für die Oberschichten und *gentes* in Tarquinia, im *ager Tarquiniensis* und allgemein in Etrurien im 4.–1. Jh. v. Chr. wird nicht nur durch die häufige Erwähnung in Inschriften, sondern auch in der gleichzeitigen bildlichen Darstellung von Magistratsprozessionen und Amtsinsignien im Grabkontext deutlich⁷¹.

Es ist schwierig zu rekonstruieren, ab wann Männer der gehobenen *gentes* in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* erste Ämter des *cursus honorum* bekleiden konnten, jedoch geben einige Inschriften Aufschluss auf ein mögliches Eintrittsalter. Inschrift **Nr. 24** = ET² Ta 1.23 benennt Larth Pinies, der (1) mit 26 Jahren verstarb und (2) der bereits die Magistratstitel *zil[χ : ma]runu[χva :] cepen te[nu]* aufweist. Ein Arnth (Arnthunas), Sohn des Laris (Inschrift **Nr. 124** = ET² Ta 1.88) wird (1) als mit 33 Jahren verstorben repräsentiert, (2) nachdem er bereits drei Mal das *marunuc spurana* (Maronat der Stadt/des Stadtstaats; *marunuc : spurana . ci tenu*) innehatte. Schließlich verstarb Larth Statlanes, Sohn des Vel (**Nr. 352** = ET² AT 1.32) mit 36 Jahren und war bereits Maru des Kollegiums des Pacha und der Catha/Cavatha (*maru . paxathuras . caθsc*). Diese Inschriften zeigen recht gut, dass Männer in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* im Alter von Ende 20 bis Anfang 30 Jahren und offenbar bereits mit 26 Jahren öffentliche Ämter bekleiden konnten und dies im Grabbereich prominent zum Ausdruck gebracht wurde. Repräsentativ (im doppelten Sinne) scheint also für das Amt des *maru* ein Alter von etwa 26 bis Anfang 30 Jahren gewesen zu sein. Es kann also vorsichtig davon ausgegangen werden, dass die besonders häufigen Altersnennungen bei den Männern mit 26–30 Jahren nicht nur mit der Eheschließung und Familiengründung, sondern vor allem auch mit dem Eintritt in die offizielle Ämterlaufbahn und dem Beginn der politischen Karriere zusammenhängen.

Es scheint leider unmöglich zu bestimmen, welche Mechanismen den Zugang und die Bewerbungen um Magistraturen in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* regelten und einschränkten. Denkbare Beschränkungen wären etwa konkrete Altersgrenzen, ein abgeleiteter Militärdienst als Voraussetzung

⁶⁶ Amann 2006, 6.

⁶⁷ Zur Magistratur und zum *cursus honorum* in Etrurien s. Maggiani 1996 mit weiteren Verweisen.

⁶⁸ Nach Adriano Maggiani (1996, 133–137) sind 72 Inschriften mit Magistratstiteln bekannt, von denen 47 (ca. 65,3%) aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* stammen.

⁶⁹ Maggiani 1996, 116 f.

⁷⁰ Maggiani 1996, 123–127 mit Abb. 8.

⁷¹ Maggiani 1996, 127–132; Holliday 2002, 128–142; Aigner-Foresti 2018, 227 f. 233.

für ein bestimmtes Amt, die notwendige Ausübung vorheriger Ämter für die Bewerbung um ein Folgeamt im *cursus honorum* oder auch Intervalle und Sperrzeiten. Der Blick auf die Strukturen der mittleren römischen Republik kann dabei helfen, mögliche Parallelen zum Eintrittsalter in den *cursus honorum* und zu Regulativen zu erkennen.

Nach Livius (40, 44, 1) wurde mit der *lex Villia annalis* ab 180 v. Chr. ein Mindestalter als Bewerbungsvoraussetzung für politische Ämter eingeführt. Polybios (6, 19, 4) überliefert ebenfalls für das 2. Jh. v. Chr. außerdem einen zehnjährigen Militärdienst als Einstiegshürde. Die genauen Regularien für den *cursus honorum* in der mittleren römischen Republik sind bestenfalls lückenhaft und umstritten. Theodor Mommsen ging auf Grundlage der beiden Passagen bei Livius und Polybios von einer strikt geregelten Ämterlaufbahn aus, bei der das Mindestalter für die Quaestur 27 Jahre, für die Praetur 30 Jahre und für das Konsulat 33 Jahre betrug. Während diese recht mutige und starre Rekonstruktion in der Alten Geschichte stark angezweifelt wird, scheinen ab 180 v. Chr. zumindest ein fest geschriebener *cursus honorum* mit einer verbindlichen Ämterfolge von der Quaestur bis zum Konsulat, eine Mindestaltersgrenze sowie ein Zweijahresintervall (*biennium*) bestanden zu haben⁷². Eventuell war zudem bereits ab 195 v. Chr. die Praetur Voraussetzung für die Bewerbung um das Konsulat⁷³.

Unklar sind die Mindestaltersgrenzen für den *cursus honorum* und ob diese für sämtliche Ämter (insbesondere für die Quaestur) galten. Nach Hans Beck ist für die Kurulaedität von einer Altersvorgabe von 33 Jahren auszugehen⁷⁴, während laut Francisco Pina Polo und Alejandro Díaz Fernández für die Quaestur zwar kein genaues Eintrittsalter bestimmt werden kann, aber im 2. Jh. v. Chr. ein Alter von etwa 25–30 Jahren üblich gewesen zu sein scheint⁷⁵. Zwar sehen Hans Beck wie auch Francisco Pina Polo und Alejandro Díaz Fernández die *lex Villia annalis* von 180 v. Chr. und die damit verbundenen Regularien des *cursus honorum* als „tiefe Zäsur in der politischen Praxis der *res publica*“⁷⁶, welche sicherlich nicht auf die südetruskischen Stadtstaaten übertragen werden kann. Allerdings kann das postulierte Mindestalter für die römische Ämterlaufbahn von Ende 20 bis Anfang 30 Jahren vorsichtig als eine mögliche historische Parallele konstatiert werden, welche mit den oben zitierten Inschriften (Nr. 24, 124, 352) plausibel erscheint. Auf dieser Grundlage kann der Eintritt in den *cursus honorum* als Ursache für die häufigen Repräsentationen von Männern im Alter von 26–30 Jahren in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* angenommen werden.

Altersrepräsentationen älterer Personen

Die besonderen Altersnennungen und Repräsentationen älterer Personen sind recht auffällig. Bei den Frauen liegt eine Hervorhebung der Altersgruppe von 56–60 Jahren vor. Die Repräsentation dieser Frauen liegt wahrscheinlich darin begründet, dass Personen der Folgegeneration(en), also maßgeblich die Kinder, die Bestattung durchführten und das Alter der Mutter bzw. der Angehörigen commemorierten. Die meisten Inschriften von Frauen in dieser Altersgruppe weisen diese allerdings nur als Ehefrauen aus oder geben gar keine Spezifizierungen an. Inschrift Nr. 426 = ET² AT 1.125 nennt aber Ravnthu Nernai, die mit 58 Jahren verstarb und die Mutter von Velthur und Larth Cravza (*ati . cravzathuras / velthur(u)s : l(a)rθalc*) war. Es ist wahrscheinlich, dass Velthur und Larth Cravza die Bestattung der Mutter beauftragten und bewusst an den Status als Mutter und an das Alter erinnerten.

⁷² Beck 2005, 51–61; Pina Polo – Díaz Fernández 2019, 59–63.

⁷³ Beck 2005, 54 mit Anm. 12–14.

⁷⁴ Beck 2005, 58 mit Anm. 30 und Verweisen.

⁷⁵ Pina Polo – Díaz Fernández 2019, 60 f. mit Beispielen für Quaestoren des 2. Jhs. v. Chr.: Tiberius Gracchus mit 24/25 Jahren, Caius Gracchus mit 26/27 Jahren, Marcus Antonius (113 v. Chr.) mit 29 Jahren und Sulla mit 30 Jahren.

⁷⁶ Beck 2005, 60. Pina Polo – Díaz Fernández 2019, 59: „It marked a fundamental reorganisation of the political career and ushered in the fixed *cursus honorum*.“

Weitere Inschriften, die nicht direkt zu der Altersgruppe gehören, bestätigen dieses Bild. Arnthi Metli (Inschrift **Nr. 208** = ET² Ta 1.167) verstarb mit 64 Jahren, war die Ehefrau des Larth Spitus und brachte drei Kinder zur Welt. Ramtha Elnei (Inschrift **Nr. 497** = ET² AT 1.193) wurde Großmutter von sechs Enkeln und war die Mutter von Avle und Vel Thansinas (*avles velus θansinas / ati θuta*). Es ist anzunehmen, dass auch hier die Thansina-Brüder die Bestattung in Auftrag gaben, zumal kein Ehemann genannt wird. Schließlich wurde Ramtha Huzcnai (Inschrift **Nr. 59–60** = ET² Ta 1.50–1.51) sogar als die Großmutter des Larth Apaiatru, dem *zil eteraias* (Beamtentitel) repräsentiert. Es wird also deutlich, dass die Kinder und Enkel den Status der Frauen als Mütter (etrusk. *ati*) und Großmütter (etrusk. *teta* und *ati nacna/nacnuva*) ebenso wie deren hohes Alter repräsentierten. Diese kommemorativ Praxis von Folgegenerationen wurde bereits von Marjatta Nielsen konstatiert und findet auch in römischen Grabinschriften enge Parallelen⁷⁷.

Bei den Männern wurden drei sehr alte Personen von 100–106 Jahren (Inschriften **Nr. 146** = ET² Ta 1.107: 106 Jahre; **Nr. 320** = ET² AT 1.5: 100 Jahre; **Nr. 372** = ET² AT 1.64: 100 Jahre) repräsentiert. Diese drei Männer wurden offensichtlich mit einer sehr hohen Altersangabe kommemoriert, bei der es sich aber nicht um das tatsächliche Todesalter handeln musste. Das Phänomen von solchen ‚Hundertjährigen‘ ist auch von römischen Grabinschriften, insbesondere in Nordafrika, bekannt und steht dort allgemein für ein hohes Alter ohne unbedingt eine Genauigkeit des Todeszeitpunkts zu bedingen. Tim G. Parkin führt etwa den Fall eines Titus Flavius Pudens Maximianus an, der im Alter von 83 Jahren und 11 Monaten starb, die Grabinschrift besagt jedoch zugleich „sic fortis centum numerabat tempora vitae“. Dieser Widerspruch verdeutlicht die symbolische Bedeutung einer ‚hundertjährigen‘ Altersnennung, welche auch ähnlich für Tarquinia und für den *ager Tarquiniensis* gegolten haben könnte⁷⁸. Eine besonders interessante Inschrift ist die des Laris Felsnas, Sohn des Lethe (**Nr. 146** = ET² Ta 1.107) aus der Tomba di Laris Felsnas in Tarquinia, welche sein Alter von 106 Jahren sowie *capue / tlexe : hanipaluscle* nennt. Vielleicht kämpfte Laris Felsnas also 216 v. Chr. in Capua für oder gegen Hannibals Heer.

GESCHLECHTERVERHÄLTNIS BEI ALTERSNENNUNGEN - 1:2,15 (W/M)

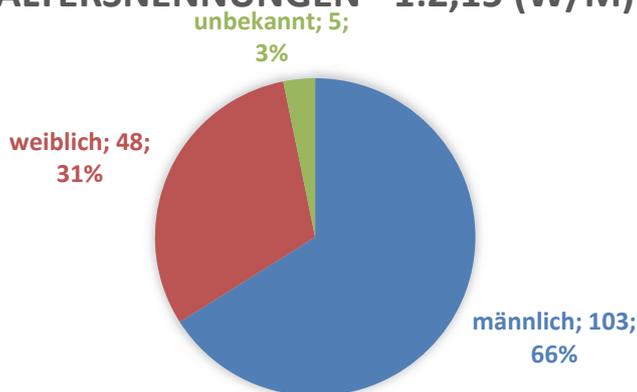


Diagramm 9: Geschlechterverhältnis bei Grabinschriften mit Altersnennungen in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* ($n = 156$)

⁷⁷ Nielsen 1985, 199 f.; Nielsen 1988/1989, 77–82; Nielsen 1989, 130–137.

⁷⁸ Parkin 1992, 14 f. mit Anm. 41–42.

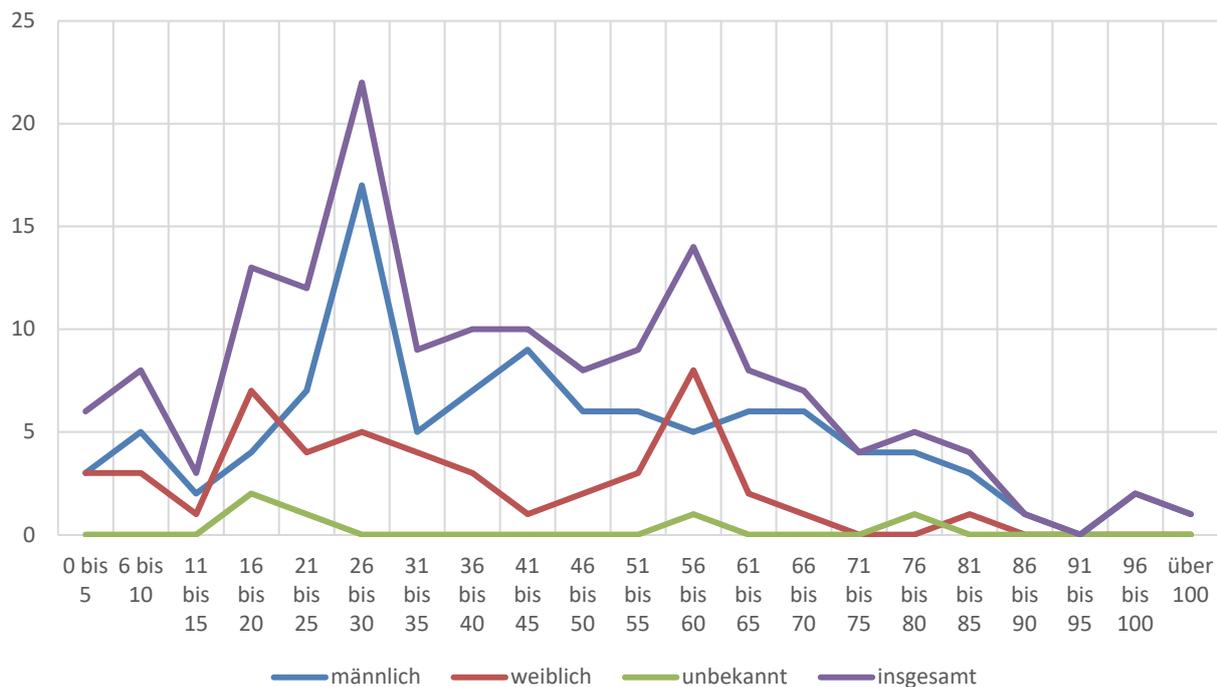


Diagramm 10: Verteilung der Altersnennungen bei Grabinschriften in Tarquinia und im ager Tarquiniensis (n = 156) nach Geschlechtern

Rundungen bei Altersangaben („Age-Roundings“)

Altersangaben in antiken Grabinschriften enden überproportional oft mit den Ziffern 5 oder 0, sind also häufig gerundet worden, wie bereits Karl Julius Beloch 1886 konstatierte⁷⁹. Solche Altersrundungen („Age-Roundings“) sind für antike wie auch für moderne Gesellschaften attestiert und korrelieren mit der Alphabetisierungsrate und dem Bildungsgrad. Zu erwarten ist normalerweise eine gleichmäßige Verteilung von Altersangaben, bei der die 5er- und 10er-Stellen einen Anteil von etwa 20% ausmachen. Je größer der Anteil der auf fünf oder zehn/null gerundeten Altersnennungen in einer sozialen Gruppe ausfällt, desto geringer sind *tendenziell* die Alphabetisierungsrate, der Zugang zur Bildung und der soziale Status dieser Personen. Innerhalb der römischen Gesellschaft sind Altersrundungen entsprechend gerade bei Sklaven, Freigelassenen und Personen mit geringem Status ausgeprägt, allerdings gibt es auch große regionale Unterschiede. Außerdem sind Altersrundungen bei römischen Frauen häufiger als bei Männern nachgewiesen⁸⁰.

Innerhalb der 156 Inschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* nehmen Altersangaben mit den Endziffern 5 und 0 einen Anteil von 33% (52 Angaben; **Diagramm 11**) ein, bei den Altersnennungen der 21- bis 60-Jährigen beträgt der Anteil 31% (29 Angaben; **Diagramm 12**). Aufgrund der geringen Datenmenge werden hier keine detaillierten Aufschlüsselungen nach Altersgruppen oder Geschlecht angegeben. Es ist allerdings recht auffällig, dass die weitaus meisten Rundungen für die Alter 30 und 60 Jahre auftreten und diese beiden Altersstufen damit offenbar eine besondere Bedeutung innerhalb der Gesellschaft von Tarquinia gehabt haben mussten. Für das Alter 30 Jahre sind für Männer etwa der Abschluss eines möglichen Militärdienstes oder der Eintritt in den *cursus honorum*, für die Altersstufe von 60 Jahren sind für Männer und Frauen gleichermaßen die Repräsentation eines höheren Alters und der damit verbundene Status als Großvater und -mutter sowie als Clanoberhaupt oder *pater* und *mater familias* denkbar.

⁷⁹ Beloch 1886, 48–50.

⁸⁰ Zu Altersrundungen in der römischen Gesellschaft, s. Duncan-Jones 1977.

Marjatta Nielsen untersuchte Altersrundungen in etruskischen Grabinschriften und kam für etruskische Inschriften in Südetrurien auf einen Anteil der Angaben mit den Endziffern 5 oder 0 von 37% (93 Angaben; 4.–2. Jh. v. Chr.), für lateinische Inschriften in Südetrurien von 70% (28 Angaben; 2.–1. Jh. v. Chr.) und für Volterra von 23,5% (8 Angaben; 1. Jh. v. Chr.)⁸¹. Im Fall von Volterra ist allerdings die Datenlage viel zu gering für Aussagen hinsichtlich Altersrundungen. Grundsätzlich scheinen aber nach Nielsen bei älteren Personen über 50 Jahren mehr Altersrundungen als bei jüngeren Personen vorzuliegen, bei Frauen sind außerdem mehr Rundungen als bei Männern attestiert.

Der Vergleich mit römischen Altersrundungen zeigt recht deutlich, dass die Werte aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* insgesamt äußerst gering ausfallen. Ein Index von Altersrundungen für einen solchen Vergleich lässt sich folgendermaßen errechnen: ([Prozentwerte der Altersangaben *der 23- bis 62-Jährigen(!)* mit 5er- und 10er-Stellen] – 20) x 1,25⁸². Für den *ager Tarquiniensis* liegt dieser Indexwert damit bei einem äußerst geringen Wert von 16,25.

Tabelle 4 zeigt einige von Duncan-Jones zusammengetragene Indexwerte von römischen Altersrundungen in Italien (außer Rom), welcher für Sklaven und Freigelassenen bei 49,5 und für Bürger bei 42,8 liegt, während Stadtratmitglieder und *decuriones* einen exzeptionell geringen Wert von nur 15,1 aufweisen. Die Daten aus der Stadt Rom (**Tabelle 5**) bestätigen dieses Bild, nach dem Sklaven (48,5), Freigelassene (47,4) und Bürger (48,4) einen ähnlich hohen Index von Altersrundungen besitzen, während nur der Wert der Landtruppen mit 37,9 deutlich geringer ist. Die Auflistung der Indexwerte nach den unterschiedlichen römischen Provinzen (**Tabelle 6**) zeigt zwar, dass es teilweise erhebliche Unterschiede nach Geschlechtern und Regionen gab. Grundsätzlich scheint aber der Wert für römische Altersrundungen grob zwischen 40–80 zu schwanken, so dass der Rundungsindex für Tarquinia und den *ager Tarquiniensis* mit 16,25 im Vergleich extrem niedrig ausfällt. Die in den Inschriften repräsentierten Personen aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* können also anhand der nur wenigen Altersrundungen vorsichtig als Mitglieder einer alphabetisierten, gebildeten und sozial hochgestellten Oberschicht eingestuft werden, die ähnliche Werte wie die römischen Stadträte und *decuriones* mit 15,1 erzielen⁸³.

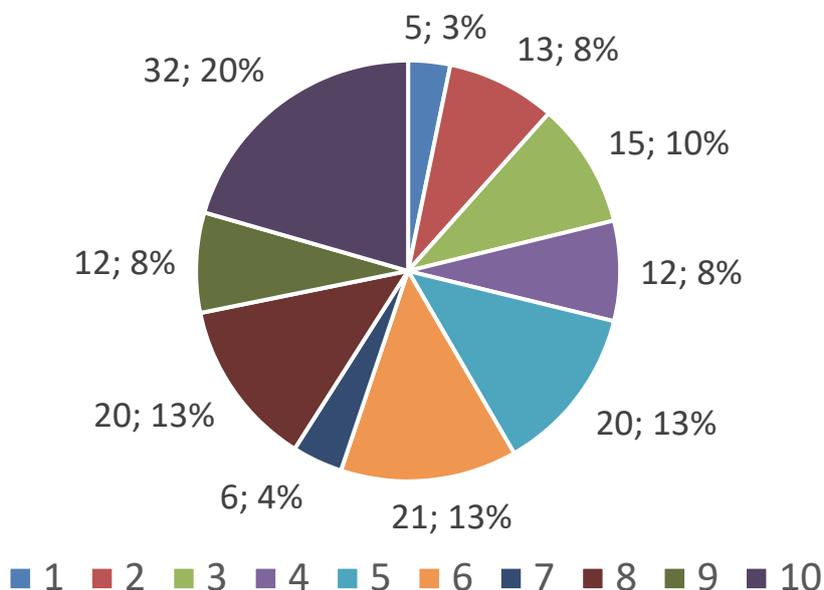


Diagramm 11: Verteilung der Altersangaben in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* (n = 156) nach der Endziffer

⁸¹ Nielsen 1988/1989, 79 f. mit Tab. 5.

⁸² Duncan-Jones 1977, 337. 348–350 Appendix 1.

⁸³ Duncan-Jones 1977, 338.

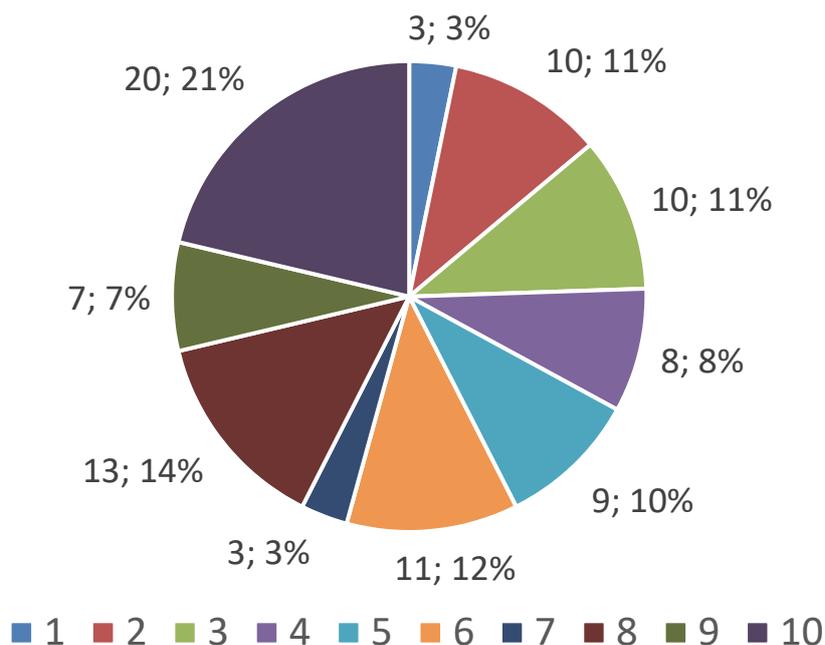


Diagramm 12: Verteilung der Altersangaben der 21- bis 60-Jährigen in Tarquinia und im ager Tarquiniensis (n = 156) nach der Endziffer

Personengruppe	Index der Altersrundungen (Anzahl der Angaben)
Stadträte	15,1 (75)
Bürger und <i>incerti</i>	42,8 (904)
Flotteneinheiten (Italien und Rom)	47,2 (299)
Freigelassene und Sklaven in Italien	49,5 (117)

Tabelle 4: Römische Altersrundungen von Männern in Italien (außer Rom) nach Duncan-Jones 1977, 338 Tab. 2

Personengruppe	Index der Altersrundungen (Anzahl der Angaben)
Soldaten zu Land	37,9 (408)
Bürger und <i>incerti</i>	48,4 (1271)
Freigelassene	47,4 (295)
Sklaven	48,5 (132)

Tabelle 5: Römische Altersrundungen von Männern in Rom nach Duncan-Jones 1977, 339 Tab. 4

Römische Region oder Provinz	Index für Männer (Anzahl der Angaben)	Index für Frauen (Anzahl der Angaben)
Italien ohne Rom	42,6 (1213)	41,8 (789)
Gallien	44,1 (311)	43,1 (232)
Rom	47,0 (2337)	50,2 (1371)
Afrika und Numidien	51,4 (3110)	52,2 (2490)
Mauretanien	51,6 (298)	54,1 (162)
Dalmatien	53,3 (358)	56,0 (229)

Spanien	56,6 (721)	58,4 (615)
Moesien	57,2 (193)	73,3 (80)
Germanien	57,3 (350)	20,7 (45)
Dakien	61,2 (134)	65,0 (87)
Pannonien	64,8 (489)	75,9 (211)
Noricum	82,1 (206)	77,3 (169)

Tabelle 6: Altersrundungen in den römischen Provinzen
nach Duncan-Jones 1977, 343 Tab. 8

Titel und Appellative der Verstorbenen

Für Überlegungen zur sozialen Aussagekraft etruskischer Grabinschriften sind Titel und Charakterisierungen der verstorbenen Personen besonders relevant, da diese die sozialen Normen und Wertvorstellungen transportieren und so den Status repräsentieren. Für Frauen sind primär Titel zur Rolle innerhalb der Familie überliefert. Häufig wurden weibliche Verstorbene als Ehefrau (*puia*; z.B. Inschriften **Nr. 14** = ET² Ta 1.13; **25** = ET² Ta 1.24; **57** = ET² Ta 1.49; **120** = ET² Ta 1.84; **138** = ET² Ta 1.95; **192–193** = ET² Ta 1.154–1.155; **208** = ET² Ta 1.167; **209** = ET² Ta 1.168; **229** = ET² Ta 1.185), als Tochter (*sec/sex*; z.B. Inschriften **Nr. 14** = ET² Ta 1.13; **66** = ET² Ta 1.57; **68** = ET² Ta 1.59; **120** = ET² Ta 1.84; **138** = ET² Ta 1.95; **229** = ET² Ta 1.185; **415** = ET² AT 1.113) oder als Großmutter (*teta* und *ati nacna/nacnuva*; z.B. Inschriften **Nr. 53** = ET² Ta 7.60; **59–60** = ET² Ta 1.50–1.51; **115** = ET² Ta 7.87; **497** = ET² AT 1.193) charakterisiert. Ebenso wurde commemoriert, dass die Verstorbene Kinder bekam. Dies geschah entweder direkt über die Nennung der Anzahl oder Namen der Kinder oder über den Titel *husur acnanas* („nachdem sie Kinder/Jungen zur Welt gebracht hat“; z.B. Inschriften **Nr. 147** = ET² Ta 1.108; **208** = ET² Ta 1.167; **209** = ET² Ta 1.168; **213** = ET² Ta 1.169). Es ist bemerkenswert, dass dagegen die Formel *ati* für die Rolle als Mutter kaum belegt ist (Inschrift **Nr. 426** = ET² AT 1.125; **497** = ET² AT 1.193).

Einerseits ist das repräsentative Spektrum dieser Titel recht eingeschränkt, da sich diese in Tarquinia und Umland ausschließlich auf den familiären Kontext sowie auf verwandtschaftliche Funktionen und Rollenbilder beziehen. Andererseits werden über diese Statusangaben nicht nur die Frauen selbst, sondern indirekt auch die männlichen Angehörigen mitrepräsentiert. Die oben bereits zitierten Inschriften zu den Altersrepräsentationen älterer Personen belegen diese Repräsentationen der Angehörigen – und gleichzeitig der wahrscheinlichen Stifter bzw. Auftraggeber der Gräber – recht gut. Über die Inschrift der Arnthi Metli (Nr. 208 = ET² Ta 1.167) wurde gleichzeitig auch ihr Ehemann Larth Spitus repräsentiert, in der Inschrift der Ramtha Elnei (**Nr. 497** = ET² AT 1.193) wurden ihre Söhne Avle und Vel Thansinas genannt und Ramtha Huznai (**Nr. 59–60** = ET² Ta 1.50–1.51) war die Großmutter des Larth Apaiatru, welcher sogar mit einem politischen Amt als *zil eteraias* repräsentiert wurde. Entsprechend können die Grabinschriften von Frauen gleichzeitig Funktionen als repräsentative Projektionsflächen der Angehörigen und *gentes* eingenommen haben.

Bei den Männern ergibt sich eine deutlich komplexere und vielseitigere Form der Repräsentationen, bei der mehrere Grundthemen unterschieden werden können. (1) Nennungen von Verwandtschaftsgraden und Familienverhältnissen tauchen in fast allen Inschriften auf. Der Status als Sohn und die Nennung des Vaters, entweder über eine Filiation oder mit dem Begriff *clan*, gehört kanonisch zur Benennung des Verstorbenen. Einige seltenere Varianten sind hier von Interesse. Die Inschrift **Nr. 341** = ET² AT 1.22 bezeichnet den Grabinhaber wohl als Adoptivsohn (*clante*)⁸⁴, sehr

⁸⁴ Amann 2006, 2 f. mit Anm. 13–14.

wenige Inschriften bezeichnen eine Person auch als Enkel (*papacs, papals*; **Nr. 18** = ET² Ta 1.17; **Nr. 468** = ET² AT 1.157). Ebenso wurden einige wenige Male auch die Rollen als Vater (*apa*; **Nr. 439** = ET² AT 1.52) oder als Großvater (*papa*; **Nr. 34** = ET² Ta 1.33; **Nr. 116** = ET² Ta 7.88; **Nr. 372** = ET² AT 1.64) commemoriert. An die Zeugung von Nachkommen wurde schließlich, ähnlich wie bei den Frauen, mit den Titeln *hušur* oder *clenar acnanas* („nachdem er Kinder/Söhne zeugte“; **Nr. 205** = ET² Ta 1.164; **Nr. 407** = ET² AT 1.105) erinnert. Letztere Inschrift nennt außerdem Enkel mit der Formel *papalser acnanasa VI* („nachdem er sechs Enkel bekam“).

(2) Einige weitere Inschriften beziehen sich auf die Errichtung oder Erweiterung einer Grabkammer oder des Familiengrabs durch den Verstorbenen. Larth Camnas scheint das Familiengrab der Tomba dei Camna in Tarquinia zu Lebzeiten errichtet zu haben (**Nr. 226** = ET² Ta 1.182), während sich Inschriften **Nr. 398** = ET² AT 1.96 und **Nr. 409** = ET² AT 1.107 aus den Tombe degli Alethna in Musarna sowie Inschrift **Nr. 316** = ET² AT 1.1 aus Tuscania jeweils auf Vergrößerungen von Grabkammern oder Gräbern zu beziehen scheinen.

(3) Eine umfangreiche und bedeutende Gruppe bilden schließlich Titel der politischen Karriere des *cursus honorum* sowie sakraler Ämter der Verstorbenen. Die Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* führen für etruskische Verhältnisse besonders häufig Magistraturen an und lassen komplexe Ämterlaufbahnen nachvollziehen⁸⁵. Das Einstiegsamt des *maru* (**Nr. 24** = ET² Ta 1.23; **Nr. 35** = ET² Ta 1.34; **Nr. 124** = ET² Ta 1.88; **Nr. 352** = ET² AT 1.32) ist hier ebenso bezeugt wie die Ämter des *cepen* (**Nr. 24** = ET² Ta 1.23; **Nr. 35** = ET² Ta 1.34; **Nr. 410** = ET² AT 1.108), des *purth* (**Nr. 28** = ET² Ta 1.27; [*e]prθne[vc ---]*; **Nr. 52** = ET² Ta 7.59; *purθ*; **Nr. 410** = ET² AT 1.108; *eprθnevc*) und des *camthi* (**Nr. 139** = ET² Ta 1.96; *camθi eterau*; **Nr. 214** = ET² Ta 1.170; *canθce*). Besonders häufig wurden verschiedene Ämter mit den Titeln *zilaθ*, *zilc/zilχ* und *zilaχne* u. ä. aufgeführt (**Nr. 10** = ET² Ta 1.9; *zilχ cexaneri*; **Nr. 24** = ET² Ta 1.23; *zilχ : ma]runu[χva :] cepen te[nu]*; **Nr. 36** = ET² Ta 1.35; *zilaχn[u]*; **Nr. 67** = ET² Ta 1.58; *zilaχnθas*; **Nr. 214** = ET² Ta 1.170; *zilaχnce*; **Nr. 227** = ET² Ta 1.183; *zilaχeθas*; **Nr. 52** = ET² Ta 7.59; *zilaθ : amce : mexl : rasnal*; **Nr. 334** = ET² AT 1.14; *zilaχ(n)ce*; **Nr. 410** = ET² AT 1.108; *zilaχn[ce] / spureθi . apasi svalas*).

Einige Titel weisen außerdem interessante Besonderheiten auf und nennen zum Beispiel die mehrfache Ausübung eines Amtes im *cursus honorum*. So wurde Arnth (Arnthunas) nur 33 Jahre alt und bekleidete bereits drei Mal das *marunuc spurana* (**Nr. 124** = ET² Ta 1.88), während Larth Ceisinis drei Mal das Zilakat bekleidete (*zilaχnce*) und neun Mal *camthi* war (*canθce*; **Nr. 214** = ET² Ta 1.170). Einige Ämternennungen implizieren darüber hinaus auch die Mobilität des Verstorbenen, denn Avle Alethnas aus den Tombe degli Alethna in Musarna war wohl Zilath in der Stadt seines Vaters zu dessen Lebzeiten (oder aber alternativ: in der Stadt zu Lebzeiten des Vaters? **Nr. 410** = ET² AT 1.108; *zilaχn[ce] / spureθi . apasi svalas*), während Arnth Alethnas aus dem gleichen Grab Zilath in Tarquinia war (**Nr. 402** = ET² AT 1.100; *zilaθ : tarχnalθi : amce*). Velthur Cutnas ist schließlich wohl während seiner Amtsausführung als Zilath verstorben (**Nr. 144** = ET² Ta 1.105; *zilcte : lupu*).

Im Vergleich der Commemoration weiblicher und männlicher Verstorbener mit Appellativen und Titeln ergeben sich also recht klare geschlechtsspezifische Erwartungshaltungen. Bei Frauen wurde die *memoria* vorwiegend über Rollenbilder mit Familienbezügen und Verwandtschaftsgraden konstruiert. Diese nahmen in den Inschriften die Funktionen als Tochter, Ehefrau, Mutter und Großmutter ein und wurden außerdem für die Zeugung von Nachwuchs commemoriert. Indirekt wurden in den Inschriften auch die Angehörigen und Folgegenerationen repräsentiert. Die Vielfalt der Grabinschriften für Männer ist deutlich ausgeprägter, diese umfassen Familienbezüge und

⁸⁵ Zu dieser Repräsentation mit Ämtertiteln und -laufbahnen im Grabbereich: Aigner-Foresti 2018, 230–233.

Verwandtschaftsgrade, aber auch die Repräsentation durch Errichtungen und Erweiterungen von Grabanlagen sowie eine Vielzahl von politischen Ämtern.

Praktiken der Kommemoration und sozialen Repräsentation in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis*

Die knappe Skizzierung der Forschungsgeschichte zu demographischen Untersuchungen in der Alten Geschichte und in etruskisch-italischen Studien zeigte, dass Grabinschriften nicht zur Rekonstruktion *tatsächlicher* demographischer Verhältnisse (auch nicht im Sinne von korrigierbaren Zerrbildern) taugen. Stattdessen lassen sich über diese nur soziale Repräsentationen von Individuen und Familien sowie die Kommemoration von Rollenbildern und gesellschaftlichen Idealen nachvollziehen. Anhand einer Fallstudie zu 510 Grabinschriften des 4.–1. Jhs. v. Chr. in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* lassen sich anhand der repräsentativen Praktiken die Akteure sowie einige soziale Normen und Wertvorstellungen fassen.

(1) Die geographische Verteilung der Grabinschriften belegt, dass diese in dicht besiedelten, urbanen Kontexten lagen, während das rurale Hinterland kaum repräsentiert ist. Die meisten Inschriften stammen aus reichen Kammergräbern von Großfamilien oder Clans (*gentes*) in Tarquinia, Tuscania und Musarna.

(2) Die Grabinschriften sind chronologisch ungleichmäßig verteilt und stammen vielfach aus der Zeit von der zweiten Hälfte des 4. Jhs. bis zum Ende des 3. Jhs. v. Chr. Diese Verteilung spiegelt Repräsentationsstrategien in einer politischen und wirtschaftlichen Blütezeit wider, andererseits lassen sich auch die römische Expansion 281–280 v. Chr. wie auch die nachhaltige römische Umgestaltung von Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* ab 181 v. Chr. durch die Vergabe des *ager publicus* sowie durch die Einrichtung von Konsularstraßen und *coloniae* nachvollziehen. Diese politischen Transformationsprozesse führten zu einem grundlegenden Wandel der kommemorativen Praktiken und Repräsentationsformen in Tarquinia und in Südetrurien.

(3) Das Geschlechterverhältnis beträgt 1:1,82 (w/m) und zeigt gut, dass Männer in der familiären *memoria* und in den sozialen Repräsentationsformen deutlich dominieren. Die kommemorativen Praktiken in Grabkontexten scheinen also primär für Männer erfolgt zu sein.

(4) In Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* sind 156 Inschriften mit Altersangaben (ca. 31%) nachgewiesen, davon stammen 103 Exemplare von Männern und 48 von Frauen. Dies entspricht einem Geschlechterverhältnis von 1:2,15 (w/m), Altersangaben waren also primär für Männer vorgesehen. Anhand der rekonstruierten Mortalitätsrate und von modernen Sterbetafeln als Vergleichsbasis lässt sich konstatieren, dass Todesfälle von Säuglingen und Kleinkindern kaum repräsentiert wurden, während insbesondere Personen im Alter von 16–30 Jahren, aber auch Personen mittleren Alters überproportional häufig vertreten sind. Ebenso sind einige Nennungen von sehr alten Personen von über 90 Jahren auffällig. Insgesamt entsprechen die Altersverteilungen in keiner Weise realistischen demographischen Erwartungshaltungen, sondern spiegeln lediglich soziale Rollenbilder und Normen wider.

(5) Die Aufschlüsselung der Altersangaben nach Geschlechtern zeigt eine unausgewogene Verteilung zugunsten von Männern und bei beiden Geschlechtern Konzentrationen auf spezifische Altersklassen. Bei Frauen wurde insbesondere das Alter von etwa 16–20 Jahren hervorgehoben, da auf diese Altersstufe die Heirat und die Geburten der ersten Kinder fallen. Männer heirateten dagegen dem ‚Mediterranean marriage pattern‘ entsprechend wohl deutlich später und erst mit etwa 25–30 Jahren. In

dieses Alter fallen allerdings auch erste Magistraturen und der Beginn der Ämterlaufbahn (*cursus honorum*), welche ebenfalls besonders commemoriert wurden.

(6) Rundungen bei Altersangaben („Age-Roundings“) weisen ebenfalls eine hohe Aussagekraft auf. Nur rund 33% der Altersangaben bzw. 31% der Angaben der 21- bis 60-Jährigen enden mit den Ziffern 5 oder 0, der Indexwert der Altersrundungen ist mit 16,25 äußerst gering. Daraus lässt sich schließen, dass bei Altersangaben selten gerundet wurde und die Grabinschriften Mitglieder einer alphabetisierten und gebildeten Oberschicht repräsentierten. Die meisten Altersrundungen sind für die Alter von 30 und 60 Jahren bezeugt, es scheint sich dabei also um repräsentative, wichtige Altersstufen zu handeln.

(7) Die Titel und Appellative in den Grabinschriften repräsentieren Frauen in ihren Familien und Verwandtschaftsrollen für die *gens*. Für Männer ist die Bandbreite der sozialen Rollenbilder und Ideale deutlich größer. Hier werden familiäre Bezüge und Verwandtschaften, aber auch die Errichtung oder Erweiterung der Familiengräber und vor allem politische Ämter und Titel genannt. Bei einigen Magistraturen sind mehrfache Amtsausübungen und Ämter an anderen Orten belegt. Insofern zeigen die Titel deutlich an die Geschlechter angepasste Normen, Erwartungen und Wertvorstellungen.

Die Ergebnisse der Fallstudie zeigen auf, wie sehr soziale Rollen und Ideale die etruskischen Repräsentationen in den funerären Kontexten in Tarquinia und im *ager Tarquiniensis* prägten und dass sich keine ‚realen‘ demographischen Strukturen aus den Grabinschriften ziehen lassen. Die 510 hier untersuchten epigraphischen Zeugnisse bezeugen stattdessen sozio-politische Praktiken und Strategien vermögender, gebildeter und vernetzter Großfamilien der gesellschaftlichen Oberschichten, welche in Tarquinia und den Städten des *ager Tarquiniensis* saßen sowie wichtige Ämter und Schlüsselpositionen der Gemeinschaften einnahmen. Insbesondere die Männer und die jüngeren Frauen, welche die Zukunft der *gentes* und der Gemeinschaften prägen sollten, wurden besonders betrauert, repräsentiert und idealisiert.

Danksagungen

Ich bedanke mich herzlich bei Petra Amann, Raffaella Da Vela, Christina De Rentiis und den Teilnehmer*innen des 18. Treffens der Arbeitsgemeinschaft Etrusker & Italiker in Wien für zahlreiche Hinweise, Anregungen und Diskussionsbeiträge, die diesen Aufsatz bereichert haben.

**Appendix: Etruskische Grabinschriften in Tarquinia und
im ager Tarquiniensis im 4.–1. Jh. v. Chr.**

Die im Folgenden aufgeführten Grabinschriften aus Tarquinia und dem *ager Tarquiniensis* im 4.–1. Jh. v. Chr. bilden die Datengrundlage für die Analysen und Überlegungen in diesem Beitrag. Die Daten sind ET² und Chiesa 2005, insb. 321–368 entnommen, die Reihenfolge der Inschriften und die topographische Anordnung der Nummern erfolgt nach Chiesa 2005: Tarquinia, Tuscania, Musarna, Castel d’Asso, Viterbo, Norchia, Blera, San Giuliano, Monteromano, unbekannt.

Nr.	Nachweise (ET ² und Literatur)	Geschlecht	Alter	Datierung v. Chr.	Fundort	Inschriften-träger
1	Ta 1.2; Chiesa 2005, 323	M	?	4. Jh.	Tarquinia	Stele
2	Ta 1.3; Chiesa 2005, 323	M	65	?	Tarquinia	Grabwand
3	Ta 1.4; Chiesa 2005, 323	M	15	?	Tarquinia	Grabwand
4	Ta 1.7; Chiesa 2005, 323	?	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
5	Ta 1.8; Chiesa 2005, 323	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
6	Ta 1.5; Chiesa 2005, 323	?	?	4.–3. Jh.	Tarquinia	Cippus
7	Ta 1.6; Chiesa 2005, 323	M	84	4.–3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
8	Morandi 1999, 395–397 Nr. 27; Chiesa 2005, 323	M	?	4.–3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
9	Morandi 1999, 395–397 Nr. 26; Chiesa 2005, 323	W	?	4.–3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
10	Ta 1.9; Maggiani 1996, 133 Nr. 6; Chiesa 2005, 323 f.	M	82	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Alabaster-sarkophag
11	Ta 1.10; Chiesa 2005, 324	M	?	4. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
12	Ta 1.11; Chiesa 2005, 324	M	?	4. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
13	Ta 1.12; Chiesa 2005, 324	M	?	4. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Alabaster-sarkophag
14	Ta 1.13; Chiesa 2005, 324	W	?	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
15	Ta 1.14; Chiesa 2005, 324	M	25	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
16	Ta 1.15; Chiesa 2005, 324	M	28	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
17	Ta 1.16; Ta 1.213; Maggiani 1996, 134 Nr. 27; Morandi 1999, 424–427 Nr. 47; Chiesa 2005, 324.	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
18	Ta 1.17; Chiesa 2005, 324	M	?	4. Viertel 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
19	Ta 1.18; Chiesa 2005, 324	M	75	2. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
20	Ta 1.19; Chiesa 2005, 324	M	75	2. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel

21	Ta 1.20; Chiesa 2005, 325	M	19	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
22	Ta 1.21; Chiesa 2005, 325	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
23	Ta 1.22; Chiesa 2005, 325	M	30	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
24	Ta 1.23; Maggiani 1996, 133 Nr. 7; Chiesa 2005, 325	M	27	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
25	Ta 1.24; Chiesa 2005, 325	W	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
26	Ta 1.25; Maggiani 1996, 133 Nr. 8; Chiesa 2005, 325	?	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
27	Ta 1.26; Maggiani 1996, 133 Nr. 9; Chiesa 2005, 325	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
28	Ta 1.27; Maggiani 1996, 133 Nr. 10; Chiesa 2005, 325	?	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
29	Ta 1.28; Chiesa 2005, 325	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Grabeingang
30	Ta 1.29; Chiesa 2005, 325	M	?	2. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
31	Ta 1.30; Chiesa 2005, 326	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
32	Ta 1.31; Chiesa 2005, 326	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Grabstein
33	Ta 1.32; Chiesa 2005, 326	M	52	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
34	Ta 1.33; Chiesa 2005, 326	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
35	Ta 1.34; Maggiani 1996, 133 Nr. 11; Chiesa 2005, 326	M	42	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
36	Ta 1.35; Maggiani 1996, 133 Nr. 12; Chiesa 2005, 326	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
37	Ta 1.37; Chiesa 2005, 326	?	25	2. Jh.	Tarquinia	Cippus in Tuff
38	Ta 1.38; Chiesa 2005, 326	?	20(?)	2. Jh.	Tarquinia	Cippus
39	Ta 1.39; Chiesa 2005, 326	M	?	?	Tarquinia	Grabwand
40	Ta 1.40; Chiesa 2005, 326	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
41	Ta 1.41; Chiesa 2005, 326	W	?	?	Tarquinia	Sarkophagdeckel
42	Ta 1.42; Maggiani 1996, 133 Nr. 13; Chiesa 2005, 326	M	45	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Alabaster-sarkophag
43	Ta 1.43; Chiesa 2005, 326	?	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Deckel in Marmor
44	Ta 1.44; Chiesa 2005, 326	?	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Basis in Marmor
45	Ta 1.45; Chiesa 2005, 327	W	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
46	Ta 1.47; Chiesa 2005, 327	W	?	4. Jh.	Tarquinia	Grabwand

47	Ta 1.48; Chiesa 2005, 327	?	?	1. Hälfte 2. Jh.	Tarquinia	Grababdeckung
48	Ta 5.2; Chiesa 2005, 327	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
49	Ta 5.3; Chiesa 2005, 327	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
50	Ta 7.56; Chiesa 2005, 327	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
51	Ta 7.57; Chiesa 2005, 327	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
52	Ta 7.59; Maggiani 1996, 134 Nr. 31; Chiesa 2005, 327	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
53	Ta 7.60; Chiesa 2005, 327	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
54	Ta 7.61; Chiesa 2005, 327	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
55	Ta 7.62; Chiesa 2005, 327	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
56	Morandi 1999, 385–387 Nr. 16; Chiesa 2005, 328	M	51	?	Tarquinia	Grabwand
57	Ta 1.49; Chiesa 2005, 328	W	19	3.–2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
58	Ta 7.85; Chiesa 2005, 328	W	?	3.–2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
59	Ta 1.50; Maggiani 1996, 133 Nr. 14; Chiesa 2005, 328	W	?	Mitte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
60	Ta 1.51; Maggiani 1996, 133 Nr. 14; Chiesa 2005, 328	W	?	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
61	Ta 1.52; Chiesa 2005, 328	W	?	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
62	Ta 1.53; Chiesa 2005, 328	W	?	Mitte 4. Jh.	Tarquinia	Marmorsarkophag
63	Ta 1.54; Chiesa 2005, 328	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
64	Ta 1.55; Chiesa 2005, 328	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
65	Ta 1.56; Chiesa 2005, 328	M	?	Ende 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
66	Ta 1.57; Chiesa 2005, 329	W	?	4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
67	Ta 1.58; Maggiani 1996, 133 Nr. 15; Chiesa 2005, 329	M	?	4. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
68	Ta 1.59; Chiesa 2005, 329	W	?	Ende 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
69	Ta 1.60; Chiesa 2005, 329	M	?	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
70	Ta 1.61; Chiesa 2005, 329	W	?	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
71	Ta 1.62; Chiesa 2005, 329	M	?	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
72	Ta 1.63; Chiesa 2005, 329	W	34	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
73	Ta 5.4; Maggiani 1996, 134 Nr. 29; Chiesa 2005, 329	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand

74	Ta 5.5; Maggiani 1996, 134 Nr. 30; Chiesa 2005, 329	M	?	4.–3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
75	Ta 7.41; Chiesa 2005, 329	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
76	Ta 7.42; Chiesa 2005, 330	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
77	Ta 7.43; Chiesa 2005, 330	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
78	Ta 7.44; Chiesa 2005, 330	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
79	Ta 7.45; Chiesa 2005, 330	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
80	Ta 7.46; Chiesa 2005, 330	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
81	Ta 7.47; Chiesa 2005, 330	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
82	Ta 7.48; Chiesa 2005, 330	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
83	Ta 7.49; Chiesa 2005, 330	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
84	Ta 7.50; Chiesa 2005, 330	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
85	Ta 7.51; Chiesa 2005, 330	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
86	Ta 7.52; Chiesa 2005, 330	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
87	Ta 7.53; Chiesa 2005, 330	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
88	Ta 7.54; Chiesa 2005, 330	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
89	Ta 7.55; Chiesa 2005, 330	?	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
90	Morandi 1995, 267 f.; Chiesa 2005, 330	M	?	Mitte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
91	Ta 1.64; Chiesa 2005, 330	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag in Tuff
92	Ta 1.65; Chiesa 2005, 330	W	30	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag in Tuff
93	Ta 5.6; Chiesa 2005, 330	?	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabpfeiler
94	Ta 7.82; Chiesa 2005, 330	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
95	Ta 7.83; Chiesa 2005, 331	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
96	Ta 7.84; Maggiani 1996, 134 Nr. 32; Chiesa 2005, 331	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
97	Ta 1.66; Chiesa 2005, 331	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
98	Ta 1.67; Chiesa 2005, 331	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
99	Ta 1.68; Chiesa 2005, 331	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
100	Ta 2.41; Chiesa 2005, 331	?	?	?	Tarquinia	Gefäß
101	Ta 1.72; Chiesa 2005, 331	W	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
102	Ta 1.74; Chiesa 2005, 331	?	?	?	Tarquinia	Cippus

103	Ta 1.75; Chiesa 2005, 331	?	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
104	Ta 1.76; Chiesa 2005, 332	M	80	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	?
105	Ta 1.77; Chiesa 2005, 332	W	22	?	Tarquinia	Cippus
106	Ta 1.78; Chiesa 2005, 332	?	?	?	Tarquinia	Cippus
107	Ta 1.80; Chiesa 2005, 332	W	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
108	Ta 7.40; Chiesa 2005, 332	?	?	4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
109	Chiesa 2005, 332	W	?	Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
110	Ta 1.71; Chiesa 2005, 332	W	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
111	Ta 1.81; Chiesa 2005, 332	M	23	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
112	Ta 1.82; Chiesa 2005, 332	M	85	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
113	Ta 1.83; Chiesa 2005, 332	M	80	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
114	Ta 7.86; Chiesa 2005, 332	W	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
115	Ta 7.87; Chiesa 2005, 332	W	?	?	Tarquinia	Grabwand
116	Ta 7.88; Chiesa 2005, 333	M	?	?	Tarquinia	Grabwand
117	Ta 7.89; Chiesa 2005, 333	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
118	Ta 7.90; Chiesa 2005, 333	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
119	Ta 1.73; Chiesa 2005, 333	M	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	?
120	Ta 1.84; Chiesa 2005, 333	W	38	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
121	Ta 1.85; Chiesa 2005, 333	?	?	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
122	Ta 1.86; Chiesa 2005, 333	W	?	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
123	Ta 1.87; Chiesa 2005, 333	M	26	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
124	Ta 1.88; Maggiani 1996, 133 Nr. 16; Chiesa 2005, 333	M	33	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
125	Morandi 1999, 417 Nr. 41; Chiesa 2005, 333	M	?	?	Tarquinia	Grabwand
126	Morandi 1999, 417–419 Nr. 42; Chiesa 2005, 333	M	?	?	Tarquinia	Grabwand
127	Morandi 1999, 421 f. Nr. 43; Chiesa 2005, 333	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
128	Cavagnaro Vanoni 1996, 380 f. Nr. 5; Taf. 69c; Chiesa 2005, 334	W	?	?	Tarquinia	Cippus
129	Morandi 1999, 389–391 Nr. 20; Chiesa 2005, 334	W	?	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
130	Ta 2.33; Chiesa 2005, 334	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Gefäß

131	Ta 2.34; Chiesa 2005, 334	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Gefäß
132	Ta 6.11; Chiesa 2005, 334	?	?	?	Tarquinia	Gefäß
133	Ta 1.89; Chiesa 2005, 334	M	26	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
134	Ta 1.90; Chiesa 2005, 334	?	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
135	Ta 1.91; Chiesa 2005, 334	M	?	?	Tarquinia	Stein
136	Ta 1.92; Chiesa 2005, 334	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
137	Ta 1.93; Chiesa 2005, 334	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
138	Ta 1.95; Chiesa 2005, 335	W	36	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
139	Ta 1.96; Maggiani 1996, 133 Nr. 17; Chiesa 2005, 335	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
140	Ta 1.97; Chiesa 2005, 335	M	60	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
141	Ta 1.99; Chiesa 2005, 335	?	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Grabeingang
142	Ta 1.100; Chiesa 2005, 335	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel in Tuff
143	Ta 1.101; Chiesa 2005, 335	M	2	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
144	Ta 1.105; Maggiani 1996, 133 Nr. 18; Chiesa 2005, 335	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag in Tuff
145	Ta 1.106; Chiesa 2005, 335	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
146	Ta 1.107; Chiesa 2005, 335	M	106	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
147	Ta 1.108; Chiesa 2005, 335	W	19	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
148	Ta 1.110; Chiesa 2005, 336	M	53	3.–2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
149	Ta 1.111; Chiesa 2005, 336	M	8	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
150	Ta 1.124; Chiesa 2005, 336	M	?	?	Tarquinia	Cippus
151	Ta 1.125; Chiesa 2005, 336	?	?	?	Tarquinia	Cippus
152	Ta 1.112; Chiesa 2005, 336	?	16	1. Jh.	Tarquinia	Grabwand
153	Ta 1.113; Chiesa 2005, 336	W	?	1. Jh.	Tarquinia	Grabwand
154	Ta 1.115; Maggiani 1996, 134 Nr. 19; Chiesa 2005, 336	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Urne
155	Ta 1.116; Chiesa 2005, 336	W	?	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
156	Ta 1.117; Chiesa 2005, 336	?	?	?	Tarquinia	Cippus
157	Ta 1.118; Chiesa 2005, 337	W	?	?	Tarquinia	Cippus
158	Ta 1.119; Chiesa 2005, 337	W	56	?	Tarquinia	Cippus

159	Ta 1.120; Chiesa 2005, 337	M	8	?	Tarquinia	Cippus
160	Ta 1.121; Chiesa 2005, 337	M	?	?	Tarquinia	Cippus
161	Ta 1.122; Chiesa 2005, 337	W	?	?	Tarquinia	Cippus
162	Ta 1.123; Chiesa 2005, 337	M	65	?	Tarquinia	Cippus in Tuff
163	Chiesa 2005, 337	?	?	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
164	Chiesa 2005, 337	W	?	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
165	Ta 1.127; Chiesa 2005, 337	W	?	?	Tarquinia	Cippus
166	Ta 1.128; Chiesa 2005, 337	W	?	?	Tarquinia	Cippus
167	Ta 1.131; Chiesa 2005, 338	W	?	?	Tarquinia	Cippus
168	Morandi 1999, 391 f. Nr. 22; Chiesa 2005, 338	W	?	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
169	Morandi 1999, 392 f. Nr. 23; Chiesa 2005, 338	M	50	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
170	Ta 1.132; Chiesa 2005, 338	W	30	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
171	Ta 1.133; Chiesa 2005, 338	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
172	Ta 1.134; Chiesa 2005, 338	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
173	Ta 1.135; Chiesa 2005, 338	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Urne
174	Ta 1.136; Chiesa 2005, 338	M	29	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
175	Ta 1.137; Chiesa 2005, 338	W	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
176	Ta 1.138; Chiesa 2005, 338	W	53	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
177	Ta 1.140; Chiesa 2005, 338	M	38	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Platte
178	Ta 1.141; Chiesa 2005, 339	M	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
179	Ta 1.142; Chiesa 2005, 339	M	?	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
180	Ta 1.143; Chiesa 2005, 339	M	?	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
181	Ta 1.144; Chiesa 2005, 339	M	?	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
182	Ta 1.145; Chiesa 2005, 339	M	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabeingang
183	Ta 1.146; Chiesa 2005, 339	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
184	Ta 1.147; Chiesa 2005, 339	M	30	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
185	Ta 1.148; Chiesa 2005, 339	W	?	?	Tarquinia	Cippus
186	Ta 1.149; Chiesa 2005, 339	W	?	?	Tarquinia	Cippus
187	Ta 1.150; Chiesa 2005, 339	M	50	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
188	Ta 1.126; Chiesa 2005, 339	W	5	?	Tarquinia	Cippus

189	Ta 1.151; Chiesa 2005, 340	M	39	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
190	Ta 1.152; Chiesa 2005, 340	M	45	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
191	Ta 1.153; Chiesa 2005, 340	M	76	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
192	Ta 1.154; Chiesa 2005, 340	W	58	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
193	Ta 1.155; Chiesa 2005, 340	W	58	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
194	Ta 1.156; Chiesa 2005, 340	M	22	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
195	Ta 1.157; Chiesa 2005, 340	M	22	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
196	Ta 1.158; Chiesa 2005, 340	M	43	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
197	Ta 1.159; Chiesa 2005, 340	?	?	3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
198	Ta 1.160; Chiesa 2005, 340	?	?	Mitte 3. Jh.– Anfang 2. Jh.	Tarquinia	Deckel
199	Ta 1.161; Chiesa 2005, 340	W	?	Mitte 3. Jh.– Anfang 2. Jh.	Tarquinia	Deckel
200	Ta 1.162; Maggiani 1996, 134 Nr. 21; Chiesa 2005, 341	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
201	Ta 1.163; Chiesa 2005, 341	M	60	Anfang 2. Jh.	Tarquinia	Deckel
202	Chiesa 2005, 341	M	?	?	Tarquinia	Cippus
203	Chiesa 2005, 341	?	?	?	Tarquinia	Cippus
204	Chiesa 2005, 341	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
205	Ta 1.164; Chiesa 2005, 341	M	63	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
206	Ta 1.165; Chiesa 2005, 341	M	18	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
207	Ta 1.166; Chiesa 2005, 341	W	31	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
208	Ta 1.167; Chiesa 2005, 341	W	64	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
209	Ta 1.168; Chiesa 2005, 341	W	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Grabwand
210	Ta 2.29; Chiesa 2005, 341	?	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Gefäß
211	Ta 2.32; Chiesa 2005, 342	?	?	Ende 4. Jh.	Tarquinia	Gefäß
212	Ta 2.38; Chiesa 2005, 342	M	?	1. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Gefäß
213	Ta 1.169; Chiesa 2005, 342	W	45	4. Jh.	Tarquinia	Grabwand
214	Ta 1.170; Maggiani 1996, 134 Nr. 22; Chiesa 2005, 342	M	?	4. Jh.	Tarquinia	Cippus
215	Ta 1.171; Maggiani 1996, 134 Nr. 23; Chiesa 2005, 342	M	70	2. Jh.	Tarquinia	Grabwand
216	Ta 1.172; Chiesa 2005, 342	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
217	Ta 1.173; Chiesa 2005, 342	M	?	?	Tarquinia	Stele

218	Ta 1.174; Chiesa 2005, 343	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
219	Ta 1.175; Chiesa 2005, 343	M	69	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
220	Ta 1.176; Chiesa 2005, 343	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
221	Ta 1.177; Chiesa 2005, 343	w + m	?	4.–2. Jh.	Tarquinia	Cippus
222	Ta 1.178; Chiesa 2005, 343	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Cippus
223	Ta 6.13; Chiesa 2005, 343	M	?	?	Tarquinia	Gefäß
224	Colonna 1999; Chiesa 2005, 343	M	?	?	Tarquinia	Sarkophagdeckel
225	Morandi 1999, 387 f. Nr. 17; Chiesa 2005, 343	W	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
226	Ta 1.182; Chiesa 2005, 343	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
227	Ta 1.183; Maggiani 1996, 134 Nr. 24; Chiesa 2005, 343	M	49	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
228	Ta 1.184; Maggiani 1996, 134 Nr. 25; Chiesa 2005, 343	M	63	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
229	Ta 1.185; Chiesa 2005, 344	W	53	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
230	Morandi 1999, 388 f. Nr. 18; Chiesa 2005, 344	M	?	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
231	Ta 1.186; Chiesa 2005, 344	W	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
232	Ta 1.187; Chiesa 2005, 344	M	34	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
233	Ta 1.188; Chiesa 2005, 344	W	?	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
234	Ta 1.189; Chiesa 2005, 344	M	29	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
235	Ta 1.190; Chiesa 2005, 344	M	?	3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
236	Ta 1.191; Chiesa 2005, 344	M	30	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
237	Ta 1.192; Chiesa 2005, 344	M	56	4. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
238	Ta 1.193; Chiesa 2005, 344	M	6	4.–3. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
239	Ta 1.194; Chiesa 2005, 344	M	66	4.–Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag in Marmor
240	Ta 1.195; Chiesa 2005, 344	M	30	4.–2. Jh.	Tarquinia	Sarkophagdeckel
241	Ta 5.7; Chiesa 2005, 345	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
242	Ta 7.94; Chiesa 2005, 345	W	?	?	Tarquinia	Grabwand
243	Ta 7.95; Chiesa 2005, 345	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
244	Ta 7.96; Chiesa 2005, 345	W	?	?	Tarquinia	Grabwand
245	Ta 7.97; Chiesa 2005, 345	W	?	?	Tarquinia	Grabwand

246	Ta 7.98; Chiesa 2005, 345	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
247	Ta 7.99; Chiesa 2005, 345	?	?	?	Tarquinia	Grabwand
248	Ta 7.100; Chiesa 2005, 345	M	?	?	Tarquinia	Grabwand
249	Morandi 1999, 389 Nr. 19; Chiesa 2005, 345	M	46	3. Jh.	Tarquinia	Cippus
250	Chiesa 2005, 345	M	?	?	Tarquinia	Cippus
251	Ta 1.180; Chiesa 2005, 345	M	?	3.–2. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
252	Ta 6.15; Chiesa 2005, 345	?	?	?	Tarquinia	Gefäß
253	Ta 6.16; Chiesa 2005, 346	?	?	?	Tarquinia	Gefäß
254	Ta 7.75; Chiesa 2005, 346	?	?	4. Jh.	Tarquinia	Basis
255	Ta 8.1; Maggiani 1996, 134 Nr. 33; Chiesa 2005, 346	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Blech
256	Ta 0.25; Chiesa 2005, 346	?	?	?	Tarquinia	Ziegel
257	Ta 1.196; Maggiani 1996, 134 Nr. 26; Chiesa 2005, 346	M	?	Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
258	Ta 1.197; Chiesa 2005, 346	W	?	Anfang 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
259	Ta 1.198; Chiesa 2005, 346	W	23	?	Tarquinia	Cippus
260	Ta 1.201; Chiesa 2005, 346	W	?	?	Tarquinia	?
261	Ta 1.202; Chiesa 2005, 346	M	?	?	Tarquinia	?
262	Ta 1.203; Chiesa 2005, 347	M	?	?	Tarquinia	?
263	Ta 1.205; Chiesa 2005, 347	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tarquinia	Marmorblock
264	Ta 1.206; Chiesa 2005, 347	W	60	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
265	Ta 1.207; Chiesa 2005, 347	M	?	?	Tarquinia	Cippus
266	Ta 1.208; Chiesa 2005, 347	M	42	?	Tarquinia	Cippus
267	Ta 1.209; Chiesa 2005, 347	M	?	?	Tarquinia	Cippus
268	Ta 1.210; Chiesa 2005, 347	W	?	?	Tarquinia	Cippus
269	Ta 1.211; Morandi 1999, 423 f. Nr. 46; Chiesa 2005, 347	M	?	4. Jh.	Tarquinia	?
270	Ta 1.212; Chiesa 2005, 347	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Sarkophag
271	Ta 1.214; Chiesa 2005, 347	W	?	?	Tarquinia	Sarkophag
272	Ta 1.215; Chiesa 2005, 347	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
273	Ta 1.216; Chiesa 2005, 347	W	60	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
274	Ta 1.217; Chiesa 2005, 347	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus

275	Ta 1.218; Chiesa 2005, 347	W	84	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
276	Ta 1.219; Chiesa 2005, 347	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
277	Ta 1.220; Chiesa 2005, 348	M	24	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
278	Ta 1.221; Chiesa 2005, 348	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
279	Ta 1.222; Chiesa 2005, 348	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
280	Ta 1.223; Chiesa 2005, 348	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
281	Ta 1.225; Chiesa 2005, 348	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
282	Ta 1.226; Chiesa 2005, 348	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
283	Ta 1.227; Chiesa 2005, 348	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
284	Ta 1.228; Chiesa 2005, 348	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
285	Ta 1.229; Chiesa 2005, 348	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
286	Ta 1.232; Chiesa 2005, 348	W	8	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
287	Ta 1.233; Chiesa 2005, 348	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
288	Ta 1.234; Chiesa 2005, 348	M	3	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
289	Ta 1.235; Chiesa 2005, 348	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
290	Ta 1.236; Chiesa 2005, 348	M	26	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
291	Ta 1.237; Chiesa 2005, 348	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
292	Ta 1.238; Chiesa 2005, 348	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
293	Ta 1.239; Chiesa 2005, 349	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
294	Ta 1.240; Chiesa 2005, 349	W	63	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
295	Ta 1.241; Chiesa 2005, 349	M	48	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
296	Ta 1.242; Chiesa 2005, 349	M	32	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
297	Ta 1.244; Chiesa 2005, 349	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
298	Ta 1.245; Chiesa 2005, 349	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
299	Ta 1.246; Chiesa 2005, 349	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
300	Ta 1.247; Chiesa 2005, 349	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
301	Ta 1.248; Chiesa 2005, 349	W	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
302	Ta 1.249; Chiesa 2005, 349	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
303	Ta 1.250; Chiesa 2005, 349	?	?	2. Hälfte 3. Jh.	Tarquinia	Cippus
304	Ta 1.251; Chiesa 2005, 349	M	?	?	Tarquinia	Cippus

305	Ta 1.252; Chiesa 2005, 349	W	32	?	Tarquinia	Sarkophag
306	Ta 1.253; Chiesa 2005, 349	M	?	2. Jh.	Tarquinia	Cippus
307	Ta 1.254; Chiesa 2005, 350	M	35	?	Tarquinia	Stein
308	Ta 1.255; Chiesa 2005, 350	?	?	?	Tarquinia	Stein
309	Ta 1.256; Chiesa 2005, 350	W	?	?	Tarquinia	Stein
310	Ta 1.259; Maggiani 1996, 134 Nr. 28; Chiesa 2005, 350	M	56	?	Tarquinia	Cippus
311	Ta 2.30; Chiesa 2005, 350	M	?	2. Hälfte 4. Jh.	Tarquinia	Gefäß
312	Ta 1.260; Chiesa 2005, 350	?	?	?	Tarquinia	Cippus
313	Colonna 1999; Chiesa 2005, 350	M	?	?	Tarquinia	Sarkophag
314	Ta 2.47; Chiesa 2005, 350	W	?	?	Tarquinia	Gefäß
315	Morandi 1999, 387 f. Nr. 17; Chiesa 2005, 350	W	?	?	Tarquinia	Sarkophag
316	AT 1.1; Maggiani 1996, 134 Nr. 35; Chiesa 2005, 351	M	36	1. Hälfte 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
317	AT 1.2; Chiesa 2005, 351	W	?	?	Tuscania	Sarkophag
318	AT 1.3; Chiesa 2005, 351	M	?	?	Tuscania	Sarkophag
319	AT 1.4; Chiesa 2005, 351	M	?	?	Tuscania	Cippus
320	AT 1.5; Chiesa 2005, 351	M	100	ca. 280–260	Tuscania	Sarkophag
321	AT 1.6; Chiesa 2005, 351	W	?	ca. 320–300	Tuscania	Sarkophag
322	Moretti – Sgubini Moretti 1983, 87 f. Nr. 1; Chiesa 2005, 352	W	?	ca. 320–300	Tuscania	Sarkophag
323	Moretti – Sgubini Moretti 1983, 89 f. Nr. 3; Chiesa 2005, 352	W	?	ca. 300	Tuscania	Urne
324	Moretti – Sgubini Moretti 1983, 91–93 Nr. 5; Chiesa 2005, 352	?	?	Anfang 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
325	Moretti – Sgubini Moretti 1983, 93 f. Nr. 7; Chiesa 2005, 352	W	?	Mitte 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
326	Moretti – Sgubini Moretti 1983, 94–96 Nr. 8; Chiesa 2005, 352	W	21	Mitte 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
327	Moretti – Sgubini Moretti 1983, 154 Nr. 1; Chiesa 2005, 352	W	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
328	AT 1.7; Chiesa 2005, 352	M	44	?	Tuscania	Cippus
329	AT 1.8; Chiesa 2005, 352	M	?	?	Tuscania	Cippus

330	AT 1.9; Chiesa 2005, 352	M	?	?	Tuscania	Cippus
331	AT 1.10; Chiesa 2005, 352	W	35	?	Tuscania	Cippus
332	AT 1.12; Chiesa 2005, 353	W	60	?	Tuscania	Sarkophag
333	AT 1.13; Chiesa 2005, 353	M	?	?	Tuscania	Sarkophag
334	AT 1.14; Maggiani 1996, 134 Nr. 36; Chiesa 2005, 353	M	61	?	Tuscania	Sarkophag
335	AT 1.15; Chiesa 2005, 353	M	15	?	Tuscania	Sarkophag
336	AT 1.16; Chiesa 2005, 353	W	39	?	Tuscania	Sarkophag
337	AT 1.17; Chiesa 2005, 353	M	28	?	Tuscania	Sarkophag
338	AT 1.18; Chiesa 2005, 353	M	6	?	Tuscania	Sarkophag
339	AT 1.19; Chiesa 2005, 353	M	?	?	Tuscania	Cippus
340	AT 1.21; Chiesa 2005, 353	M	?	?	Tuscania	Sarkophag
341	AT 1.22; Chiesa 2005, 353	M	20 + 4 Monat e	?	Tuscania	Sarkophagdeckel
342	AT 1.23; Chiesa 2005, 353	M	55	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
343	AT 1.24; Chiesa 2005, 353	M	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophagdeckel
344	AT 1.25; Chiesa 2005, 354	M	38	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
345	AT 1.26; Chiesa 2005, 354	M	52	2. Jh.	Tuscania	Cippus
346	AT 1.27; Chiesa 2005, 354	W	20	?	Tuscania	Cippus
347	AT 1.28; Chiesa 2005, 354	M	42	2. Jh.	Tuscania	Cippus
348	Gentili 1994, 29–32, insb. 31 Nr. A4; Taf. 2; Chiesa 2005, 354	W	30	Ende 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
349	AT 1.29; Chiesa 2005, 354	M	?	1. Jh.	Tuscania	Cippus
350	AT 1.30; Chiesa 2005, 354	M	?	4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Tuscania	Cippus
351	AT 1.31; Chiesa 2005, 354	W	19	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
352	AT 1.32; Maggiani 1996, 134 Nr. 37; Chiesa 2005, 355	M	36	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
353	AT 1.33; Chiesa 2005, 355	W	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophagdeckel
354	AT 1.34; Chiesa 2005, 355	M	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
355	AT 1.35; Chiesa 2005, 355	M	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag in Tuff
356	AT 1.36; Chiesa 2005, 355	W	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophagdeckel
357	AT 1.37; Chiesa 2005, 355	M	?	2. Jh.	Tuscania	Cippus

358	AT 1.38; Chiesa 2005, 355	M	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
359	AT 1.39; Chiesa 2005, 355	W	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophagdeckel
360	AT 1.40; Chiesa 2005, 355	M	66	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
361	AT 1.41; Chiesa 2005, 355	M	?	1. Viertel 3. Jh.	Tuscania	Sarkophagdeckel
362	AT 1.42; Chiesa 2005, 355	M	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
363	AT 1.43; Chiesa 2005, 355	W	?	2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
364	AT 1.44; Chiesa 2005, 355	W	?	?	Tuscania	Cippus
365	AT 1.20; Chiesa 2005, 356	M	33	3. Viertel 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
366	AT 1.61; Maggiani 1996, 134 Nr. 39; Chiesa 2005, 356	M	63	2. Viertel 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
367	AT 1.45; Chiesa 2005, 356	M	?	?	Tuscania	Sarkophagdeckel
368	AT 1.58; Chiesa 2005, 356	M	?	?	Tuscania	Cippus
369	AT 1.60; Chiesa 2005, 356	W	17	2. Hälfte 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
370	AT 1.62; Chiesa 2005, 356	M	?	?	Tuscania	Cippus
371	AT 1.63; Chiesa 2005, 356	M	?	?	Tuscania	Olla
372	AT 1.64; Chiesa 2005, 356	M	100	Ende 2. Jh.	Tuscania	Sarkophagdeckel
373	AT 1.65; Chiesa 2005, 356	W	?	?	Tuscania	Cippus
374	AT 1.66; Chiesa 2005, 356	W	20	?	Tuscania	Sarkophag
375	Colonna 1993, 294 f. Nr. 45; Chiesa 2005, 357	M	?	Mitte 3. Jh.	Tuscania	Sarkophag
376	AT 1.67; Chiesa 2005, 357	W	4	?	Tuscania	Sarkophag
377	AT 1.68; Chiesa 2005, 357	?	?	?	Tuscania	Cippus
378	AT 1.69; Chiesa 2005, 357	M	86	?	Tuscania	Sarkophagdeckel
379	AT 1.71; Chiesa 2005, 357	W	?	?	Tuscania	Cippus
380	AT 1.72; Chiesa 2005, 357	M	?	2. Hälfte 3. Jh.– Anfang 2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
381	AT 1.73; Chiesa 2005, 357	M	2	?	Tuscania	Cippus
382	AT 1.74; Chiesa 2005, 357	M	?	?	Tuscania	Basis
383	AT 1.75; Chiesa 2005, 357	?	?	?	Tuscania	Cippus
384	AT 1.76; Chiesa 2005, 357	W	30	?	Tuscania	Cippus
385	AT 1.78; Chiesa 2005, 357	M	?	3. Viertel 4. Jh.	Tuscania	Sarkophag
386	AT 1.80; Chiesa 2005, 357	W	?	?	Tuscania	Cippus

387	AT 1.81; Chiesa 2005, 357	W	?	?	Tuscania	Cippus
388	AT 1.82; Chiesa 2005, 357	W	?	?	Tuscania	Sarkophagdeckel
389	AT 1.83; Chiesa 2005, 358	W	?	?	Tuscania	Sarkophagdeckel
390	AT 1.84; Chiesa 2005, 358	W	60	?	Tuscania	Cippus
391	AT 1.86; Chiesa 2005, 358	W	?	?	Tuscania	Cippus
392	AT 1.89; Chiesa 2005, 358	W	20	?	Tuscania	Sarkophag
393	AT 1.90; Chiesa 2005, 358	W	?	?	Tuscania	Cippus
394	AT 1.91; Chiesa 2005, 358	M	46	?	Tuscania	Sarkophagdeckel
395	AT 1.92; Chiesa 2005, 358	?	?	?	Tuscania	Stein
396	AT 1.93; Chiesa 2005, 358	M	?	2. Hälfte 3. Jh.– 2. Jh.	Tuscania	Sarkophag
397	AT 2.30; Chiesa 2005, 358	?	?	?	Tuscania	Gefäß
398	AT 1.96; Maggiani 1996, 134 Nr. 40; Chiesa 2005, 358	M	38	?	Musarna	Sarkophagdeckel
399	AT 1.97; Chiesa 2005, 358	M	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel
400	AT 1.98; Chiesa 2005, 359	M	?	?	Musarna	Sarkophag
401	AT 1.99; Chiesa 2005, 359	M	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel
402	AT 1.100; Maggiani 1996, 134 Nr. 41; Chiesa 2005, 359	M	?	?	Musarna	Sarkophag
403	AT 1.101; Chiesa 2005, 359	M	28	?	Musarna	Sarkophagdeckel
404	AT 1.102; Chiesa 2005, 359	W	23	?	Musarna	Sarkophagdeckel
405	AT 1.103; Chiesa 2005, 359	W	47	?	Musarna	Sarkophagdeckel
406	AT 1.104; Chiesa 2005, 359	M	?	?	Musarna	Sarkophag
407	AT 1.105; Maggiani 1996, 134 Nr. 42; Chiesa 2005, 359	M	66	?	Musarna	Sarkophagdeckel
408	AT 1.106; Chiesa 2005, 359	M	?	?	Musarna	Sarkophag
409	AT 1.107; Chiesa 2005, 359	M	60	?	Musarna	Sarkophagdeckel
410	AT 1.108; Maggiani 1996, 134 Nr. 43; Chiesa 2005, 359	M	?	?	Musarna	Sarkophag
411	AT 1.109; Maggiani 1996, 134 Nr. 44; Chiesa 2005, 360	M	70	?	Musarna	Sarkophagdeckel
412	AT 1.110; Chiesa 2005, 360	W	7	?	Musarna	Sarkophagdeckel
413	AT 1.111; Chiesa 2005, 360	W	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel

414	AT 1.112; Chiesa 2005, 360	W	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel
415	AT 1.113; Chiesa 2005, 360	W	8	?	Musarna	Sarkophagdeckel
416	AT 1.114; Chiesa 2005, 360	M	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel
417	AT 1.115; Chiesa 2005, 360	W	?	?	Musarna	Sarkophag
418	AT 1.116; Chiesa 2005, 360	?	?	?	Musarna	Sarkophag
419	AT 1.118; Chiesa 2005, 360	M	44	?	Musarna	Cippus
420	AT 1.119; Chiesa 2005, 360	M	?	?	Musarna	?
421	AT 1.120; Chiesa 2005, 360	?	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel
422	AT 1.121; Maggiani 1996, 134 Nr. 45; Chiesa 2005, 360	M	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel
423	AT 1.122; Chiesa 2005, 360	W	?	?	Musarna	Stein
424	AT 1.123; Chiesa 2005, 361	M	28	?	Musarna	Sarkophagdeckel
425	AT 1.124; Chiesa 2005, 361	W	?	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophagdeckel
426	AT 1.125; Chiesa 2005, 361	W	58	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophag
427	AT 1.126; Chiesa 2005, 361	M	?	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophagdeckel
428	AT 1.129; Chiesa 2005, 361	M	24	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophagdeckel
429	AT 1.130; Chiesa 2005, 361	M	24	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophagdeckel
430	AT 1.131; Chiesa 2005, 361	M	71	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophagdeckel
431	AT 1.132; Chiesa 2005, 361	M	?	2. Hälfte 3. Jh.– 1. Hälfte 2. Jh.	Musarna	Sarkophag in Tuff
432	AT 1.137; Chiesa 2005, 361	M	44	?	Musarna	Sarkophagdeckel
433	AT 1.46; Chiesa 2005, 361	W	15	?	Musarna	Sarkophag
434	AT 1.47; Chiesa 2005, 361	M	38	?	Musarna	Sarkophag?
435	AT 1.48; Chiesa 2005, 362	M	?	?	Musarna	Sarkophag
436	AT 1.49; Chiesa 2005, 362	M	18	3. Jh.	Musarna	Sarkophagdeckel
437	AT 1.50; Chiesa 2005, 362	W	29	3. Jh.	Musarna	Sarkophag
438	AT 1.51; Chiesa 2005, 362	W	?	?	Musarna	Cippus
439	AT 1.52; Chiesa 2005, 362	M	?	?	Musarna	Cippus
440	AT 1.53; Chiesa 2005, 362	?	59	?	Musarna	Cippus
441	AT 1.54; Chiesa 2005, 362	?	80	?	Musarna	Deckel in Ton
442	AT 1.55; Chiesa 2005, 362	M	?	?	Musarna	Sarkophagdeckel

443	AT 1.56; Chiesa 2005, 362	W	50	?	Musarna	Sarkophagdeckel
444	Chiesa 2005, 362	M	?	3. Jh.	Musarna	Sarkophag
445	Chiesa 2005, 362	M	?	3. Jh.	Musarna	Sarkophag
446	Chiesa 2005, 363	?	?	?	Musarna	Sarkophag
447	AT 1.135; Chiesa 2005, 363	M	?	?	Musarna	Cippus
448	AT 1.136; Chiesa 2005, 363	M	?	?	Musarna	Cippus
449	AT 2.31; Chiesa 2005, 363	?	?	?	Musarna	Gefäß
450	AT 5.1; Chiesa 2005, 363	M	?	?	Musarna	Boden
451	AT 5.2; Chiesa 2005, 363	M	?	?	Musarna	Boden
452	AT 1.139; Chiesa 2005, 363	?	?	?	Castel d'Asso	Grabwand
453	AT 1.140; Chiesa 2005, 363	?	?	?	Castel d'Asso	Grabwand
454	AT 1.143; Chiesa 2005, 363	M	?	?	Castel d'Asso	Cippus
455	AT 1.144; Chiesa 2005, 363	W	?	?	Castel d'Asso	Cippus
456	AT 1.145; Chiesa 2005, 363	M	?	?	Castel d'Asso	Grabwand
457	AT 1.202; Chiesa 2005, 363	M	30	?	Castel d'Asso	Sarkophag
458	AT 1.150; Chiesa 2005, 364	M	53	2. Jh.	Viterbo	Sarkophag
459	AT 2.29; Chiesa 2005, 364	?	?	?	Viterbo	Gefäß
460	AT 2.35; Chiesa 2005, 364	?	?	?	Viterbo	Gefäß
461	AT 6.1; Chiesa 2005, 364	M	?	3.–2. Jh.	Viterbo	Gefäß
462	AT 1.151; Chiesa 2005, 364	W	?	4. Viertel 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Viterbo	Sarkophag
463	AT 1.152; Chiesa 2005, 364	M	?	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Viterbo	Platte
464	AT 1.153; Chiesa 2005, 364	M	?	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	Viterbo	Platte
465	Buonamici 1936, 411 f.; Chiesa 2005, 364	W	?	?	Viterbo	Sarkophag
466	Buonamici 1936, 412; Chiesa 2005, 364	M	?	?	Viterbo	Sarkophag
467	AT 1.156; Chiesa 2005, 365	M	?	?	Viterbo	Sarkophag
468	AT 1.157; Chiesa 2005, 365	M	30	?	Viterbo	Sarkophag
469	AT 1.206; Chiesa 2005, 365	W	55	?	Viterbo	Sarkophag
470	AT 1.158; Chiesa 2005, 365	?	?	?	Norchia	Grabwand
471	AT 1.159; Chiesa 2005, 365	M	?	?	Norchia	Grabwand
472	AT 1.160; Chiesa 2005, 365	?	?	?	Norchia	Grabwand

473	AT 1.164; Chiesa 2005, 365	W	66	Ende 3. Jh.– Anfang 2. Jh.	Norchia	Sarkophag
474	AT 1.165; Chiesa 2005, 365	W	5	2. Jh.	Norchia	Sarkophagdeckel
475	AT 1.166; Chiesa 2005, 365	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	Norchia	Sarkophag
476	AT 1.167; Chiesa 2005, 365	M	8	?	Norchia	Sarkophag
477	AT 1.168; Maggiani 1996, 135 Nr. 46; Chiesa 2005, 366	M	?	?	Norchia	Sarkophagdeckel
478	AT 1.169; Maggiani 1996, 135 Nr. 47; Chiesa 2005, 366	M	?	2. Jh.	Norchia	Sarkophagdeckel
479	AT 1.170; Chiesa 2005, 366	W	?	?	Norchia	Sarkophagdeckel
480	AT 1.171; Maggiani 1996, 135 Nr. 48; Chiesa 2005, 366	M	75	3. Jh.	Norchia	Sarkophag
481	AT 1.172; Chiesa 2005, 366	M	27	3. Jh.	Norchia	Sarkophagdeckel
482	AT 1.176; Chiesa 2005, 366	M	?	?	Norchia	Grabwand
483	AT 1.177; Chiesa 2005, 366	W	?	?	Norchia	Grabwand
484	AT 1.178; Chiesa 2005, 366	M	?	?	Norchia	Grabwand
485	AT 1.179; Chiesa 2005, 366	M	?	3. Jh.	Norchia	Cippus
486	AT 1.180; Chiesa 2005, 366	W	?	?	Norchia	Cippus
487	AT 1.180; Chiesa 2005, 366	M	?	?	Norchia	Cippus
488	AT 1.181; Chiesa 2005, 366	M	?	Anfang 3. Jh.	Norchia	Sarkophag
489	AT 1.182; Chiesa 2005, 366	M	?	2. Hälfte 3. Jh.	Norchia	Sarkophag
490	AT 1.183; Chiesa 2005, 366	M	?	3. Jh.–1. Hälfte 2. Jh.	Norchia	Sarkophagdeckel
491	AT 1.185; Maggiani 1996, 135 Nr. 49; Chiesa 2005, 367	M	?	2. Jh.	Norchia	Sarkophag
492	AT 2.28; Chiesa 2005, 367	M	?	3. Jh.	Norchia	Gefäß
493	AT 1.187; Chiesa 2005, 367	W	?	4.–3. Jh.	Blera	Grabwand
494	AT 1.188; Chiesa 2005, 367	M	?	?	Blera	Grabwand
495	AT 1.190; Chiesa 2005, 367	M	?	3. Jh.	Blera	Sarkophag
496	AT 1.192; Chiesa 2005, 367	M	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	San Giuliano	Grabwand
497	AT 1.193; Chiesa 2005, 367	W	?	Ende 4. Jh.–1. Hälfte 3. Jh.	San Giuliano	Grabwand
498	AT 1.194; Chiesa 2005, 367	M	?	Ende 4. Jh.–1. Hälfte 3. Jh.	San Giuliano	Sarkophag
499	AT 2.27; Chiesa 2005, 367	?	?	Ende 4. Jh.– Anfang 3. Jh.	San Giuliano	Gefäß
500	AT 1.196; Chiesa 2005, 368	M	?	3.–2. Jh.	Monte- romano	Cippus

501	AT 1.197; Chiesa 2005, 368	M	77	3.–2. Jh.	Monte-romano	Sarkophag
502	AT 1.198; Chiesa 2005, 368	M	?	3.–2. Jh.	Monte-romano	Sarkophag
503	AT 1.200; Chiesa 2005, 368	?	?	?	unbekannt	Cippus
504	AT 1.201; Chiesa 2005, 368	?	?	?	unbekannt	Sarkophagdeckel
505	AT 1.203; Chiesa 2005, 368	M	?	?	unbekannt	Cippus
506	AT 1.204; Chiesa 2005, 368	W	?	?	unbekannt	Cippus
507	AT 1.205; Chiesa 2005, 368	W	?	?	unbekannt	Cippus
508	AT 2.34; Chiesa 2005, 368	W	?	?	unbekannt	Gefäß
509	AT 6.4; Chiesa 2005, 368	?	?	3.–2. Jh.	unbekannt	Gefäß
510	AT 6.5; Chiesa 2005, 368	?	?	3.–2. Jh.	unbekannt	Gefäß

Bibliographie

- Aigner-Foresti 2018 = L. Aigner-Foresti, Innerstaatliche und zwischenstaatliche Beziehungen etruskischer Eliten ab der Mitte des 4. Jhs. v. Chr., in: L. Aigner-Foresti – P. Amann (Hrsg.), Beiträge zur Sozialgeschichte der Etrusker. Akten der internationalen Tagung, Wien, 8.–10.6.2016 (Wien 2018) 227–239.
- Amann 2006 = P. Amann, Verwandtschaft, Familie und Heirat in Etrurien. Überlegungen zu Terminologie und Struktur, in: P. Amann – M. Pedrazzi – H. Taeuber (Hrsg.), Italo – Tusco – Romana. Festschrift für Luciana Aigner-Foresti zum 70. Geburtstag am 30. Juli 2006 (Wien 2006) 1–12.
- Beck 2005 = H. Beck, Karriere und Hierarchie. Die römische Aristokratie und die Anfänge des *cursus honorum* in der mittleren Republik, Klio Beihefte 10 (Berlin 2005).
- Becker 2016 = M. J. Becker, Etruscan Skeletal Biology and Etruscan Origins, in: S. Bell – A. A. Carpino (Hrsg.), A Companion to the Etruscans (Chichester 2016) 181–202.
- Beloch 1886 = J. Beloch, Die Bevölkerung der griechisch-römischen Welt, Historische Beiträge zur Bevölkerungslehre 1 (Leipzig 1886).
- Berrendonner 2007 = C. Berrendonner, La società di Chiusi ellenistica e la sua immagine: il contributo delle necropoli alla conoscenza delle strutture sociali, EtrSt 10, 2007, 67–78.
- Brunt 1971 = P. A. Brunt, Italian Manpower 225 B.C.–A.D. 14 (Oxford 1971).
- Buonamici 1936 = G. Buonamici, Rivista di epigrafia etrusca, StEtr 10, 1936, 407–428.
- Capdeville 2002 = G. Capdeville, Social Mobility in Etruria, EtrSt 9, 2002, 177–190.
- Cavagnaro Vanoni 1996 = L. Cavagnaro Vanoni, Tombe tarquiniesi di età ellenistica. Catalogo di ventisei tombe a camera scoperte dalla Fondazione Lerici in località Calvario, Studia Archaeologica 82 (Rom 1996).
- Ceccarelli 2016 = L. Ceccarelli, The Romanization of Etruria, in: S. Bell – A. A. Carpino (Hrsg.), A Companion to the Etruscans (Chichester 2016) 28–40.
- Chiesa 2005 = F. Chiesa, Tarquinia. Archeologia e prosopografia tra ellenismo e romanizzazione, Bibliotheca Archaeologica 39 (Rom 2005).
- Coale – Demeny 1983 = A. J. Coale – P. Demeny, Regional Model Life Tables and Stable Populations² (New York 1983).
- Colonna 1993 = G. Colonna, Rivista di epigrafia etrusca Nr. 45–47, StEtr 59, 1993, 294–296.

- Colonna 1999 = G. Colonna, *Rivista di epigrafia etrusca* Nr. 13, *StEtr* 63, 1997, 382 f.
- Cristofani 1985 = M. Cristofani, *Topographie und Stadtentwicklung*, in: M. Cristofani (Hrsg.), *Die Etrusker* (Stuttgart 1985) 14–31.
- Duncan-Jones 1977 = R. P. Duncan-Jones, *Age-Rounding, Illiteracy and Social Differentiation in the Roman Empire*, *Chiron* 7, 1977, 333–353.
- Durand 1960 = J. D. Durand, *Mortality Estimates from Roman Tombstone Inscriptions*, *American Journal of Sociology* 65, 1960, 365–373.
- ET² = G. Meiser (Hrsg.), *Etruskische Texte. Editio minor* (Hamburg 2014). Neuauflage von H. Rix (Hrsg.), *Etruskische Texte. Editio minor* (Tübingen 1991).
- Gentili 1994 = M. D. Gentili, *I sarcofagi etruschi in terracotta di età recente*, *Archaeologica* 108 (Rom 1994).
- Haynes 2005 = S. Haynes, *Etruscan Civilization. A Cultural History* (London 2005).
- Hin 2013 = S. Hin, *The Demography of Roman Italy. Population Dynamics in an Ancient Conquest Society 201 BCE–14 CE* (Cambridge 2013).
- Holliday 2002 = P. J. Holliday, *The Origins of Roman Historical Commemoration in the Visual Arts* (Cambridge 2002).
- Hopkins 1966 = K. Hopkins, *On the Probable Age Structure of the Roman Population*, *Population Studies* 20, 1966, 245–264.
- Hopkins 1987 = K. Hopkins, *Graveyards for Historians*, in: F. Hinard (Hrsg.), *La mort, les morts et l'au-delà dans le monde romain. Actes du colloque de Caen, 20–22 novembre 1985* (Caen 1987) 113–126.
- Hopkins 2018a = K. Hopkins, *On the Probable Age Structure of the Roman Population*, in: K. Hopkins – C. Kelly (Hrsg.), *Sociological Studies in Roman History* (Cambridge 2018) 105–134.
- Hopkins 2018b = K. Hopkins, *Graveyards for Historians*, in: K. Hopkins – C. Kelly (Hrsg.), *Sociological Studies in Roman History* (Cambridge 2018) 135–153.
- Jongman 2009 = W. Jongman, *Archaeology, Demography, and Roman Economic Growth*, in: A. Bowman – A. Wilson (Hrsg.), *Quantifying the Roman Economy. Methods and Problems* (Oxford 2009) 115–126.
- Kron 2013 = G. Kron, *Fleshing Out the Demography of Etruria*, in: J. M. Turfa (Hrsg.), *The Etruscan World* (London 2013) 56–75.
- Lo Cascio 2009 = E. Lo Cascio, *Urbanization as a Proxy of Demographic and Economic Growth*, in: A. Bowman – A. Wilson (Hrsg.), *Quantifying the Roman Economy. Methods and Problems* (Oxford 2009) 87–106.
- Maggiani 1996 = A. Maggiani, *Appunti sulle magistrature etrusche*, *StEtr* 62, 1996, 95–138.
- Morandi 1995 = M. Morandi, *Novità sui Velcha di Tarquinia*, *ArchCl* 47, 1995, 267–288.
- Morandi 1999 = M. Morandi, *Rivista di epigrafia etrusca* Nr. 14–27. 40–47, *StEtr* 63, 1997, 383–397. 416–427.
- Moretti – Sgubini Moretti 1983 = M. Moretti – A. M. Sgubini Moretti (Hrsg.), *I Curunas di Tuscania* (Rom 1983).
- Nielsen 1985 = M. Nielsen, *Women in the Late Etruscan Society. Practices of Commemoration and Social Stress*, in: E. Waaben – K. Bendixen – G. Jacobsen – K. Jexlev – M. Johansen (Hrsg.), *Fromhed og verdslighed i middelalder og renaissance. Festskrift til Thelma Jexlev* (Odense 1985) 192–202.
- Nielsen 1988/1989 = M. Nielsen, *Women and Family in a Changing Society: A Quantitative Approach to Late Etruscan Burials*, *AnalRom* 17/18, 1988/1989, 53–98.
- Nielsen 1989 = M. Nielsen, *La donna e la famiglia nella tarda società etrusca*, in: A. Rallo (Hrsg.), *Le donne in Etruria*, *StA* 52 (Rom 1989) 121–145.
- Nielsen 2013 = M. Nielsen, *The Last Etruscans. Family Tombs in Northern Etruria*, in: J. M. Turfa (Hrsg.), *The Etruscan World* (London 2013) 180–193.

- Parkin 1992 = T. G. Parkin, *Demography and Roman Society* (Baltimore 1992).
- Pina Polo – Díaz Fernández 2019 = F. Pina Polo – A. Díaz Fernández, *The Quaestorship in the Roman Republic*, *Klio Beihefte* 31 (Berlin 2019).
- Roselaar 2010 = S. T. Roselaar, *Public Land in the Roman Republic* (Oxford 2010).
- Saller 1987 = R. P. Saller, *Men's Age at Marriage and its Consequences in the Roman Family*, *Classical Philology* 82, 1987, 21–34.
- Samuels 2019 = J. T. Samuels, *Recovering Rural Non-Elites: Commoner Landscapes and Rural Infill in the Roman Middle Republic* (Dissertation University of Michigan, Ann Arbor 2019); <https://deepblue.lib.umich.edu/handle/2027.42/151492>
- Scheidel 2001a = W. Scheidel, *Progress and Problems in Roman Demography*, in: W. Scheidel (Hrsg.), *Debating Roman Demography*, *Mnemosyne Suppl.* 211 (Leiden 2001) 1–81.
- Scheidel 2001b = W. Scheidel, *Roman Age Structure: Evidence and Models*, *JRS* 91, 2001, 1–26.
- Scheidel 2004 = W. Scheidel, *Human Mobility in Roman Italy 1. The Free Population*, *JRS* 94, 2004, 1–26.
- Scheidel 2007 = W. Scheidel, *Roman Funerary Commemoration and the Age at First Marriage*, *Classical Philology* 102, 2007, 389–402.
- Scheidel 2018 = W. Scheidel, *Afterword*, in: K. Hopkins – C. Kelly (Hrsg.), *Sociological Studies in Roman History* (Cambridge 2018) 154–159.
- Shaw 1987 = B. D. Shaw, *The Age of Roman Girls at Marriage. Some Reconsiderations*, *JRS* 77, 1987, 30–46.
- Terrenato 2019 = N. Terrenato, *The Early Roman Expansion into Italy. Elite Negotiation and Family Agendas* (Cambridge 2019).
- Woods 2007 = R. Woods, *Ancient and Early Modern Mortality: Experience and Understanding*, *The Economic History Review. New Series* 60, 2007, 373–399.